

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT DES TRÄGERS

2. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG

- 2.1 LAGE UND SITUATIONSBESCHREIBUNG
- 2.2 GRUPPEN UND PERSONAL
- 2.3 RÄUMLICHKEITEN UND AUSSENBEREICH
- 2.4 ÖFFNUNGSZEITEN UND SCHLIEßTAGE

3. PÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT DEN KINDERN

3.1. GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT MIT KINDER

- 3.1.1 GRUNDSÄTZE DES BAYERISCHEN BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLANES
- 3.1.2 GRUNDHALTUNG DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE
- 3.1.3 FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN VON KINDER

3.2. THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

3.2.1 KRIPPE UND KINDERGARTEN

- 3.2.1.1. ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG
- 3.2.1.2. EMOTIONALE UND SOZIALE BILDUNG
- 3.2.1.3. SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG
- 3.2.1.4. MATHEMATISCHE BILDUNG
- 3.2.1.5. NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG
- 3.2.1.6. UMWELTBILDUNG UND –ERZIEHUNG
- 3.2.1.7. INFORMATIONSTECHNISCHE BILDUNG, MEDIENBILDUNG UND ERZIEHUNG
- 3.2.1.8. ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG
- 3.2.1.9. MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG
- 3.2.1.10. BEWEGUNGSERZIEHUNG UND –FÖRDERUNG, SPORT
- 3.2.1.11. GESUNDHEITSERZIEHUNG

3.2.2. HORT

- 3.2.2.1. INTERKULTURELLE KOMPETENZ
- 3.2.2.2. EMOTIONALE UND SOZIALE KOMPETENZ
- 3.2.2.3. SPRACHKOMPETENZ
- 3.2.2.4. UMWELTKOMPETENZ
- 3.2.2.5. MEDIENKOMPETENZ
- 3.2.2.6. KOMPETENZ ZUR GEWALT- UND DISKRIMINIERUNGS-FREIEN KOMMUNIKATION
- 3.2.2.7. KOMPETENZ ZUR PARTIZIPATION UND VERANTWORTUNGSÜBERNAHME
- 3.2.2.8. BEWEGUNGSKOMPETENZ
- 3.2.2.9. KOMPETENZ ZUR BEWÄLTIGUNG VON ÜBERGÄNGEN

- 3.3 THEMENÜBERGREIFENDE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPERSPEKTIVEN
- 3.3.1. ÜBERGÄNGE DES KINDES UND KONSISTENZ IM BILDUNGSVERLAUF
- 3.3.1.1. ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DIE KINDERKRIPPE
- 3.3.1.2. ÜBERGANG VON DER KRIPPENGRUPPE IN DIE KINDERGARTENGRUPPE
- 3.3.1.3. ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DEN KINDERGARTEN
- 3.3.1.4. ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE GRUNDSCHULE
- 3.3.1.5. ÜBERGANG VON DER KINDERGARTENGRUPPE IN DIE HORTGRUPPE

- 3.3.2. UMGANG MIT INDIVIDUELLEN UNTERSCHIEDEN UND SOZIOKULTURELLER VIELFALT
- 3.3.2.1. KINDER VERSCHIEDENEN ALTERS
- 3.3.2.2. MÄDCHEN UND JUNGEN – GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG
- 3.3.2.3. KINDER MIT VERSCHIEDENEM KULTURELLEN HINTERGRUND

- 3.4 SCHLÜSSELPROZESSE DER ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSARBEIT
- 3.4.1. ELEMENTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IN DER KRIPPE
- 3.4.1.1. ELEMENTE IM TAGESABLAUF
- 3.4.1.2. WEITERE PÄDAGOGISCHE ELEMENTE
- 3.4.2. ELEMENTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IM KINDERGARTEN
- 3.4.2.1. ELEMENTE IM TAGESABLAUF
- 3.4.2.2. WEITERE PÄDAGOGISCHE ELEMENTE
- 3.4.3. ELEMENTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IM HORT
- 3.4.3.1. ELEMENTE IM TAGESABLAUF
- 3.4.3.2. WEITERE PÄDAGOGISCHE ELEMENTE
- 3.4.4. MITWIRKUNG DER KINDER AM BILDUNGS- UND EINRICHTUNGSGESCHEHEN
- 3.4.4.1. IN DER KRIPPENGRUPPE
- 3.4.4.2. IN DEN KINDERGARTENGRUPPEN
- 3.4.4.3. IN DER HORTGRUPPE
- 3.4.5. BEOBACHTUNG
- 3.4.5.1. IN DER KRIPPENGRUPPE
- 3.4.5.2. IN DEN KINDERGARTENGRUPPEN
- 3.4.5.3. IN DER HORTGRUPPE

4. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

- 4.1. ZIELE
- 4.2. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

5. ZUSAMMENARBEIT IN DER EINRICHTUNG

- 5.1. ZUSAMMENARBEIT DER MITARBEITERINNEN IN DER EINRICHTUNG
- 5.1.1. AUFGABEN UND KOMPETENZEN DER LEITUNG
- 5.1.2. TEAMSELBSTVERSTÄNDNIS
- 5.1.3. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

- 5.2 STRUKTURELLE ORGANISATION
- 5.2.1. ORGANIGRAM
- 5.2.2. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

6. KINDERSCHUTZ

7. VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

9. QUALITÄTSSICHERUNG

10. IMPRESSUM

1. VORWORT DES TRÄGERS

(Da wir auf dem Weg zu einem Kitaverbund sind, wird das Vorwort neu gestaltet.)

2. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG

2.1. LAGE UND SITUATIONSBESCHREIBUNG

Die katholische Kirchenstiftung Frieden Christi ist Träger unseres Hauses für Kinder Frieden Christi bis 31.12.2018. Ab 01.01.2019 übernimmt die Trägerschaft unserer Einrichtung die Kirchenstiftung St. Johannes Evangelist für den Kita Verbund München Nord.

Die Einrichtung gehört zur Erzdiözese München und Freising und ist staatlich anerkannt und durch die Münchener Förderformel zusätzlich von der Landeshauptstadt München gefördert.

Unsere Einrichtung liegt inmitten des Olympischen Dorfes und wurde 1972 zu den Olympischen Spielen erbaut und 2001 generalsaniert. Wir sind mit der U3 und mit dem Bus 173 und 180 gut erreichbar. Es besteht auch die Möglichkeit uns mit dem Auto zu erreichen. Zu unserem Haus gehören auch einige Parkplätze.

Wir sind ein „Haus für Kinder“ da wir Plätze für die Altersgruppe von 1 bis 10 Jahren anbieten. Die Kinder die unsere Einrichtung besuchen, leben überwiegend im Olympischen Dorf oder den angrenzenden Stadtgebieten.

2.2. GRUPPEN UND PERSONAL

Unsere Einrichtung besteht aus einer Krippengruppe (rote Gruppe) für 12 Kinder, zwei Kindergartengruppen (gelbe und grüne Gruppe) für jeweils 25 Kinder und einer Hortgruppe (blaue Gruppe) für 18 Kinder.

Die tatsächliche Zahl der aufgenommenen Kinder ist abhängig von der personellen Ausstattung. Bei nicht ausreichendem Personal verringert sich jeweils die Anzahl der Kinder in den einzelnen Gruppen.

Folgende Personalausstattung ist für die einzelnen Gruppen vorgesehen:

Kinderkrippe: 1 Erzieherin und eine pädagogische Ergänzungskraft

Kindergarten: 2 Erzieherinnen und zwei pädagogische Ergänzungskräfte

Hort: 1 Erzieherin und eine pädagogische Ergänzungskraft

Zusätzlich können wir eine SPS Praktikantin oder eine OPTPRAX Praktikantin aufnehmen. Es besteht in unserem Haus die Möglichkeit ein Blockpraktikum zu absolvieren. Gerne bieten wir auch die Möglichkeit eines Orientierungspraktikums an.

Derzeit sind in unserem Haus 5 Erzieherinnen beschäftigt. Davon nimmt eine Erzieherin die Leitungsposition und eine Erzieherin die Position der ständig stellvertretenden Leitung war. Zusätzlich gibt es in unserem Haus 3 pädagogische Ergänzungskräfte und eine OPTIPRAX Praktikantin.

Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen arbeiten im Team, die Erzieherin übernimmt jeweils die Gruppenleitung. Im „Haus für Kinder“ sind jedoch grundsätzlich alle Teammitglieder für alle Kinder Ansprechpartner. Zum gesamten Team gehören auch zwei Angestellte im hauswirtschaftlichen Bereich und eine Buchhalterin (nur noch bis 31.01.2019).

2.3. RÄUMLICHKEITEN UND AUSSENBEREICH

Die Kindergartengruppen haben jeweils einen Gruppen- und einen Nebenraum als Spielbereich und eine eigene Garderobe. Für die beiden Kindergartengruppen steht ein Sanitärbereich zur Verfügung. Hort und Krippe verfügen über einen eigenen Sanitärbereich. Der Nebenraum des Hortes wird als Hausaufgabenraum genutzt. Vormittags findet hier teilweise auch die Vorschule für die Kindergartenkinder statt. Die Krippengruppe hat einen Gruppenraum, eine Garderobe und einen eigenen Schlafräum.

Zusätzlich stehen folgende Räume zur Verfügung:

- ein Turnraum, der Bewegungs-, Versammlungs-, Musik- und Theaterort zugleich ist
- ein Matschraum für kreative Angebote
- ein Schlafräum für die Krippenkinder, der auch als Bücherei genutzt wird
- ein großer Garten mit vielfältigen Spielräumen zum Bauen und Buddeln, Klettern und Schaukeln, Wippen und Trampolinspringen, Rutschen und Matschen, u.v.m.
- eine Küche, in der das Mittagessen frisch zubereitet wird
- verschiedene Lagerräume

2.4. ÖFFNUNGSZEITEN UND SCHLIESSTAGE

Unser Haus für Kinder ist Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr, am Freitag von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Von 7.30 bis 8.00 Uhr findet ein Frühdienst für alle Kinder in der grünen Gruppe statt.

Unsere Kernzeit ist in Kindergarten und Krippe (= die Zeit, in der alle Kinder anwesend sind,) täglich von 9.00-13.00 Uhr.

Im Hort sind die Kinder nach Schulschluss bis mindestens 16.00 Uhr anwesend.

Das Haus ist im Sommer für 3 Wochen und an Weihnachten für 2 Wochen geschlossen.

Am Rosenmontag und Faschingsdienstag ist ebenfalls geschlossen.

An den Freitagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam ist geschlossen.

Außerdem gibt es noch bewegliche Schließstage (Planungstage, Konzeptionstage, Teamtage, Besinnungstage), die zu Beginn des Kindergartenjahres mit der Ferienordnung bekannt gegeben werden, bzw. rechtzeitig vorher sobald die Termine feststehen.

3. PÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT DEN KINDERN

3.1. GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT MIT KINDER

3.1.1. GRUNDSÄTZE DES BAYERISCHEN BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLANES

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Das Haus für Kinder ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei.

Artikel 10 des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) beschreibt den Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen folgendermaßen: Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie Integration zu befähigen. Die Basis unserer pädagogischen Arbeit bildet der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan.

3.1.2. GRUNDHALTUNG DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

Wir bieten einen freundlichen, verständnisvollen, informativen und vertrauensvollen Umgang an. Im täglichen Miteinander werden Glaube und Religion kindgemäß erfahrbar gemacht. Wir gehen offen auf Familien mit anderer Glaubensüberzeugung und Kultur zu und erwarten gegenseitige Toleranz.

Durch spielerisches Lernen fördern wir die ganzheitliche Entwicklung des Kindes in vielfältigen Bereichen: sprachliche, gesundheitliche und naturwissenschaftliche Erziehung, sowie Umwelt- und Kreativitätserziehung.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen wir Ihr Kind in seiner Persönlichkeit und seiner Entwicklung zu einem beziehungsfähigen, wertorientierten, schöpferischen und selbstständigen Menschen.

Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, auf die Individualität jedes Kindes einzugehen und ihm Fähigkeiten und Sichtweisen als Handwerkszeug zur Lebensgestaltung zu vermitteln. Dabei sind wir Ihrem Kind in seiner Entwicklung Wegbegleiterinnen. Ihr Kind erfährt bei uns Anerkennung, Lebensfreude und Förderung von Körper, Geist und Seele.

Mit Herz und Verstand nehmen wir Ihr Kind an die Hand!

3.1.3. FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN VON KINDER

Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes in vielfältigen Bereichen.

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit des Kindes unterstützen und fördern wir – auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes – folgende Basiskompetenzen:

- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
- das Lernen des Lernens, die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit, die musischen Kräfte sowie die Kreativität.
- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen

3.2. THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE UND IHRE UMSETZUNG

3.2.1. KRIPPE UND KINDERGARTEN

3.2.1.1. ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Kinder begegnen der Welt voller Staunen, sie hinterfragen und wollen mehr und mehr ihre Umwelt und sich selbst verstehen.

Um voll Vertrauen durch das Leben gehen zu können, brauchen Kinder tragende Grunderfahrungen. Sie benötigen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um eine eigene Vorstellung von der Welt finden zu können. Eine ethische und religiöse Bildung will das Kind in der Auseinandersetzung mit den eigenen Fragen unterstützen und die Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit fördern.

Die Kinder in unserem Haus lernen in Achtung vor anderen religiösen Überzeugungen zu leben. Wir helfen den Kindern mit ihren Gefühlen umzugehen, sich in andere Kinder einzufühlen und Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen. Die Kinder (und ihre Eltern) sollen auch erfahren, dass sie in der Pfarrgemeinschaft vor Ort herzlich willkommen sind.

Ethische und religiöse Bildung findet in unserem Haus statt:

Im Kindergarten durch:

- religiöse Angebote
- das Kennenlernen von Liedern aus anderen Kulturen
- das Hören von Musik aus anderen Kulturen
- das Aufgreifen von Fragen und Interessen zu anderen Kulturen
- die Akzeptanz und Regeln von anderen Kulturen
- die Integration von Kindern aus anderen Religionen
- die Vermittlung von Werthaltungen
- der Besuch der Kirche

In der Krippe durch:

- gemeinsames Beten
- das Erleben religiöser Geschichten
- den Besuch der Kirche
- das Feiern von religiösen Festen
- das Kennenlernen von Liedern
- die Betrachtung religiöser Bilderbücher

3.2.1.2. EMOTIONALE UND SOZIALE BILDUNG

Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft. So setzt ein soziales Verständnis voraus, dass sich ein Kind kognitiv in die Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle eines anderen Menschen hineinversetzen kann.

In unserer Arbeit mit den Kindern stärken wir dieses Einfühlungsvermögen und unterstützen die Kinder mit ihren eigenen Gefühle und den Gefühlen anderer gut umzugehen. Wir fördern den Aufbau von Beziehungen und die Bildung von Freundschaften. Ebenso helfen wir den Kindern Konflikte positiv zu lösen und daraus zu lernen, sowie Frustrationen und Trauersituationen zu bewältigen.

Emotionale Kompetenz unterstützen wir:

Im Kindergarten durch:

- gemeinsames Aufstellen von Regeln
- Gefühlsbarometer (Gefühlswürfel, Gesichter)
- das Kennenlernen der Körpersprache z.B. in Rollenspielen
- Gespräche über Gefühle
- Bilderbücher, Geschichten, Lieder und Spiele
- einen guten Umgang im täglichen Miteinander
- die Möglichkeit des „Kräftemessens“
- das Angebot von Vorbildern

In der Krippe durch:

- gemeinsames Aufstellen von Regeln
- das Kennenlernen von Körpersprache
- Bilderbücher, Geschichten, Lieder und Spiele
- das Angebot von Vorbildern

3.2.1.3. SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG

Die Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg, sowie für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In all unserem Tun möchten wir dem Kind die Möglichkeit eröffnen, seinen Sprachschatz zu erweitern und seine Ausdrucksfähigkeit einzuüben. Auf Höflichkeitsformen und grammatikalisch richtige Sätze legen wir großen Wert, z.B. bei der Äußerung von persönlichen Bedürfnissen und Beschreibungen von Situationen. Das Gespräch mit den Kindern ist für uns die wichtigste Form der Sprachförderung. Die Sprachentwicklung der Kinder wird beobachtet und im Kindergarten durch den Beobachtungsbogen Sismik, Seldak und Perik dokumentiert.

In der Krippe lernen die Kinder sich auszudrücken. Angefangen bei nonverbaler Kommunikation, über erste Worte bis hin zu ganzen Sätzen. Sie lernen Dinge beim Namen zu nennen, sowohl in der Realität, als auch auf Bildern.

Die Sprachentwicklung des Kindes unterstützen wir:

Im Kindergarten durch:

- das Vorlesen von Bilderbüchern und Geschichten
- das Erfinden und erzählen von Geschichten
- das Spielen von Gesellschaftsspielen
- das Singen von Liedern
- Rollenspiele
- Laut- und Sprachspiele (z.B. Fingerspiele oder Reime)
- die Einbeziehung der Kinder bei der Erstellung von Regeln
- die Einbeziehung der Kinder bei der Konfliktlösung
- das regelmäßige Angebot unserer Bücherei
- den Vorkurs Deutsch

In der Krippe durch:

- das Vorlesen und Erzählen von Geschichten und Bilderbüchern
- Laut- und Sprachspiele (z.B. Fingerspiele oder Reime)
- das Singen von Liedern
- sprachliches Begleiten der eigenen Handlungen und Handlungen der Kinder

3.2.1.4 MATHEMATISCHE BILDUNG

In unserer technisierten Welt hat die Mathematik eine zentrale Bedeutung. Die Kinder haben ein natürliches Interesse an geometrischen Formen, Zahlen und Mengen. Dieses Interesse möchten wir frühzeitig fördern. Im spielerischen Umgang mit Formen, Zahlen und Mengen erwirbt das Kind, gemäß seines Entwicklungsstandes, mathematisches Wissen und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich auszudrücken.

Die mathematische Bildung setzen wir um:

Im Kindergarten durch:

- das Spielen von Gesellschaftsspielen
- das Bereitstellen von Konstruktionsmaterialien, Steckspielen, Puzzle, Würfel-, Rechen-, Zahlen- und Formenspielen
- das Alltagsgeschehen (z.B. das Zählen der Kinder im Morgenkreis, das Aktualisieren des Kalenders, durch gemeinsames Abwiegen / Abmessen beim Backen / Kochen)
- gezielte Arbeitsaufträge (z.B. Spielmaterial nach bestimmten Eigenschaften sortieren)
- Dienste die die Kinder im Alltag übernehmen (z.B. den Tischdeckdienst)
- das Aufräumen der Spielmaterialien

In der Krippe durch:

- gemeinsames Spiel
- das Bereitstellen von Puzzle, Formenspielen, Würfel- und Steckspiele
- das alltägliche Miteinander
- Suchen und Vergleichen bestimmter Formen (Dreiecke, Kugeln, Rechtecke)
- das Aufräumen und Sortieren der Spielmaterialien

3.2.1.5. NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben. Voller Neugier und Forscherdrang wollen Kinder ihr Wissen über Naturphänomene und technische Zusammenhänge erweitern. Mit attraktiven Lernangeboten wollen wir an dieser Neugier anknüpfen, ihr kindliches Interesse wach halten und herausfordern.

Die naturwissenschaftliche und technische Bildung setzen wir um:

Im Kindergarten durch:

- das Angebot von Magnet- und Konstruktionsspielen
- das Angebot verschiedener Bausteine
- das Besprechen, Beobachten und Erforschen der Naturphänomene im Jahreskreis (z.B. Schnee schmilzt, ein Samenkorn keimt....)
- verschieden Experimente
- Kneten und Tönen
- Exkursionen in die Natur
- Ausflüge in Museen
- akustische Experimente (z.B. in der musikalischen Früherziehung, Was klingt wie?)

In der Krippe durch:

- die Möglichkeit Rationen zu entdecken: bewegen, rollen, drehen, kreiseln
- das Angebot verschiedener Fahrzeuge und Dingen die sich Fortbewegen
- das Angebot von Möglichkeiten sich zu verstecken (z.B. durch das Nutzen von Decken und Tüchern)
- das Angebot verschiedener Bausteine
- Kneten
- das Anbieten verschiedener Schachteln und Kartons

3.2.1.6. UMWELTBILDUNG- UND ERZIEHUNG

Umweltbindung und –erziehung umfasst viele Bereiche, wie die Begegnung mit der Natur, die eigene Gesundheit, den Schutz der Umwelt und das eigene Freizeit- und Konsumverhalten. Neben verschiedenen Angeboten zur Umweltbildung und -erziehung ist uns vor allem eine Integration von umweltbezogenem Denken und Handeln in den Alltag wichtig.

Umweltbildung und –erziehung setzen wir um:

Im Kindergarten durch:

- Mülltrennung in unserem Haus
- konkrete Schritte zum Umweltschutz (Strom und Wassersparen, Müllvermeidung)
- Einübung der Haltung „Ich nehme nur soviel, wie ich wirklich brauche“ (z.B. beim Hände waschen und abtrocknen mit Papierhandtüchern oder beim Mittagessen)
- Angebote zur gesunden Ernährung (z.B. regelmäßige Müslitage, gesunde Brotzeit)
- Natur- und Tierbeobachtungen im Garten und der näheren Umgebung
- durch Wissensvermittlung die auf Zusammenhänge von alltäglichem Tun und den Auswirkungen auf die Umwelt aufmerksam machen
- durch einen bewussten Umgang mit Ressourcen

In der Krippe durch:

- die Sensibilisierung der Kinder für die Achtung der Natur (z.B. Achtung vor kleinen Tieren, Blumen etc.)
- Einübung von konkreten Schritten zum Umweltschutz (z.B. Wasserhahn nicht laufen lassen, nur soviel Papierhandtücher verwenden wie nötig)
- Natur- und Tierbeobachtung im Garten

3.2.1.7. INFORMATIONSTECHNISCHE BILDUNG, MEDIENBILDUNG UND ERZIEHUNG

Medienkompetenz ist heute unabdingbar. Von großer Bedeutung ist es, die Kinder zu einem bewussten, kritischen, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit den Medien heranzuführen. Uns ist es wichtig, dass Kinder die Vielfalt der Medien kennen lernen und dass sie eine Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen verbal und emotional zu verarbeiten.

Dieser selbstbestimmte Umgang mit Medien wird gefördert:

Im Kindergarten durch:

- die Bereitstellung von CD Spielern und den dazugehörigen Medien (Hörspiele, Musik CDs)
- unsere Bücherei
- Zeitschriften für Kinder
- Bücherregale in den Gruppenräumen
- Besuch des Kinderkinos mit anschließender Besprechung des gesehenen Filmes
- Arbeit mit Fotos

In der Krippe:

- die Bereitstellung von Bilderbüchern
- Musik- und Geschichten CDs
- den Besuch unserer Bücherei
- das Betrachten von Fotos

3.2.1.8. ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Kinder erkunden ihre Umgebung von Geburt an mit allen Sinnen und machen hier ihre ersten ästhetischen Erfahrungen. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur findet das Kind Lust und Freude am eigenen künstlerischen Gestalten. Im Gestalten mit Formen und Farben tritt das Kind aus sich heraus – es vergisst die Zeit und entdeckt seine eigenen inneren Kräfte. Die Möglichkeit, spontan kreativ zu werden, unterstützt das Kind, sich mit seiner Lebenswelt auseinanderzusetzen. Uns ist es wichtig, den Kindern Freude am Kreativ sein zu vermitteln.

Die ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung wird in unserem Haus unterstützt:

Im Kindergarten durch:

- das Angebot eines Maltisches mit unterschiedlichen Farben, Papieren und Bastelmaterialien
- eine Matschraum, um in Kleingruppen kreativ zu werden (Arbeit mit Wasserfarben, Stempeln, Naturmaterialien, Bastelangebote zu verschiedenen Themen....)
- die Arbeit mit Ton
- verschiedene Materialien zum Fühlen und Tasten
- Farben- und Formenlehre
- das Kennenlernen unterschiedlicher Mal- und Kunsttechniken
- das Bereitstellen und Besprechen von Büchern und Bildern verschiedener Künstler
- die Ausstellung von Bildern der Kinder im Kindergarten
- Theaterbesuche
- Verkleidungsmöglichkeiten / Rollenspiele
- das Spiel im Sandkasten und Garten

In der Krippe durch:

- das Bereitstellen selbstgemachter Knete
- experimentieren mit Sand im Sandkasten
- malen mit unterschiedlichen Farben auf unterschiedlichen Papieren (z.B. Wasserfarbe, Fingerfarbe, Stifte, Wachsmalkreiden auf Papier oder Tonpapier)
- verschieden Basteltechniken (z.B. knüllen und reißen von Papieren und die Gestaltung von Bildern)
- Umgang mit Tapentenkleister
- Schüttübungen mit Wasser und anderen Materialien
- Auffädeln verschiedener Materialien (z.B. große Perlen auf Schnüre als Zimmerschmuck, Kastanien...)

3.2.1.9. MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Musik ist eine der schönsten Ausdrucksformen. Körper und Geist des Kindes werden angeregt, der eigene Körper wird wahrgenommen, Gefühle können zum Ausdruck gebracht werden. Sprache kann geübt werden. Musik, Tanz und rhythmische Bewegung sind wichtige Begleiter auf dem Entwicklungsweg der Kinder. Uns ist es wichtig, dass Kinder mit Freude singen und musizieren.

Wir fördern die musikalische Bildung und Erziehung indem wir:

Im Kindergarten:

- gemeinsam singen, tanzen und Singspiele spielen
- Rhythmische Texte sprechen
- Lieder aus anderen Kulturkreisen kennenlernen
- verschiedene Musikinstrumente ausprobieren und einsetzen
- Klanggeschichten hören und mitgestalten
- Körperinstrumente einsetzen
- gemeinsam Musik hören
- im Abstand von zwei Wochen musikalische Früherziehung anbieten
- durch gemeinsames Erlernen von Liedern für Feste

In der Krippe:

- mit verschiedenen Orffinstrumenten experimentieren und spielen
- Lieder singen und spielen
- selbst Instrumente herstellen
- einfache Kindertänze erlernen
- den Eltern Texte der gelernten Lieder zur Verfügung stellen um mit den Kindern zu Hause die Lieder wiederholen zu können

3.2.1.10. BEWEGUNGSERZIEHUNG UND –FÖRDERUNG, SPORT

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude, sich zu bewegen und das ist gut so, denn Bewegung fördert nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern auch die vielfältige Vernetzung der Gehirnzellen. Bewegung trainiert ins Gleichgewicht zu kommen und hilft überschüssige Energien abzubauen.

Die Bewegungserziehung und -förderung setzen wir um:

Im Kindergarten durch:

- Bewegungsspiele
- Kinesiologische Übungen im Kreis
- freie und angeleitete Bewegungseinheiten in unserem Turnraum
- das Einüben verschiedener Bewegungsformen (hüpfen, klettern, balancieren...)
- Spaziergänge im Olympischen Dorf und dem Olympia Park
- spielen auf Spielplätzen in der näheren Umgebung
- Bewegung im Garten an Klettergerüst, Rutschbahn, Wippe, Turnstange, Nestschaukel, Trampolin
- Spielen mit Bällen und anderen Kleingeräten im Garten
- das Nutzen verschiedener Fahrzeuge in Garten oder Turnraum

In der Krippe durch:

- wöchentliche Turnstunden
- das Kennenlernen verschiedener Bewegungsarten (z.B. krabbeln, springen...)
- das Nutzen verschiedener Geräte im Garten: Rutschbahn, Trampolin, Nestschaukel, Wippe
- das Ausprobieren verschiedener Fahrzeuge in Garten und Turnraum
- Spielen mit Bällen im Garten und Turnraum

3.2.1.11. GESUNDHEITSERZIEHUNG

Bei der Gesundheitserziehung geht es nicht nur um den krankheitsfreien Zustand, sondern angestrebt ist der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Es geht nicht ausschließlich darum zu fragen, was Kinder krank macht, sondern dafür Sorge zu tragen dass die Kinder bei den bestehenden Belastungen gesund bleiben und einen bewussten Umgang mit ihrem Körper erlernen.

Praktische Schritte der Gesundheitserziehung in unserem Haus sind:

Im Kindergarten:

- regelmäßige Müslitage und gesunde Brotzeit
- vollwertiges, ausgewogenes Mittagessen
- das Bereitstellen von Schulobst
- für ausreichendes Trinken der Kinder zu sorgen
- regelmäßiges gründliches Händewaschen
- die Einübung von Hygienemaßnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten
- viel Bewegung an frischer Luft, bei jedem Wetter
- Mittagsschlaf bei Bedarf und nach Absprache und Möglichkeit
- Ruhezeiten im Tagesablauf schaffen und anbieten
- Anleitung zu Entspannung und Erholung im Alltag
- Verkehrserziehung
- Brandschutzübung
- regelmäßige Besuche der „Zahnfee“
- Teilnahme an der „Aktion Seelöwe“
- Zusammenarbeit mit der LMU zum Projekt „Kinderuntersuchung“

In der Krippe:

- das Achten auf eine gesunde Brotzeit
- gemeinsame Müslitage und gesunde Brotzeit
- das Bereitstellen von Obst
- vollwertiges, ausgewogenes Mittagessen
- regelmäßiges gründliches Händewaschen
- erholsamer Mittagsschlaf
- viel Bewegung an frischer Luft
- ausreichendes Trinken

3.2.2. HORT

3.2.2.1. INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Kinder begegnen der Welt voller Staunen, sie hinterfragen und wollen mehr und mehr ihre Umwelt und sich selbst verstehen. Um voll Vertrauen durch das Leben gehen zu können, brauchen Kinder tragende Grunderfahrungen. Sie benötigen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um eine eigene Vorstellung von der Welt finden zu können. Eine ethische und religiöse Bildung will das Kind in der Auseinandersetzung mit den eigenen Fragen unterstützen und die Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit fördern.

Ethische und religiöse Bildung findet in unserem Haus statt durch:

- vielfältige religiöse Angebote
- das Kennenlernen von Regeln und das Lernen von Akzeptanz anderer Kulturen
- die Integration von Kindern aus anderen Religionen und Kulturen
- das Feiern von Festen
- die intensive Auseinandersetzung mit Fragen und Interessen der Kinder
- gemeinsames Philosophieren

3.2.2.2. EMOTIONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Kinder bringen in den Hortalltag ihre eigene Persönlichkeit und ihre eigene Gefühlswelt „mit“. So ist die Entwicklung einer starken sozialen und emotionalen Kompetenz für den Umgang miteinander sehr wichtig. Sie stellt auch die Grundlage für den konstruktiven Umgang mit Konflikten dar. Freundschaften und Beziehungen werden im Grundschulalter immer wichtiger. Um gute Freundschaften entwickeln zu können, fördern wir das Einfühlungsvermögen der Kinder in die eigenen Gefühle, sowie in die Gefühle der anderen. Im Hort sollen die Kinder lernen, Verständnis für andere Meinungen zu haben und diese zu tolerieren, aber auch ihre eigenen Interessen und Standpunkte zu vertreten.

Soziales Miteinander und Emotionalität setzen wir um:

- in unseren regelmäßigen Gesprächskreisen und Besprechungen
- im Umgang mit unserem Gefühlswürfel und Gesprächen über unser Befinden
- durch verschiedene Spiele und Geschichten
- durch das immer wiederkehrende Erarbeiten von Gesprächs- und Umgangsregeln
- im täglichen Umgang miteinander in allen Lebensbereichen
- in der Diskussion zu aktuellen Themen und Fragen der Kinder

3.2.2.3. SPRACHKOMPETENZ

Die Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Auf Höflichkeitsformen und grammatikalisch richtige Sätze legen wir großen Wert, z.B. bei der Äußerung von persönlichen Bedürfnissen und Beschreibungen von Situationen.

Die Sprachentwicklung des Kindes unterstützen wir durch:

- die Ermutigung der Kinder, selbst Bücher und Geschichten zu lesen und sie auch anderen vorzulesen
- das Hören von Hörbüchern und Hörspielen
- das Erfinden, Schreiben und Erzählen von Geschichten
- das Spielen von Gesellschaftsspielen
- das Erfinden von Rätseln und gemeinsames Lösen von Rätseln
- das Erzählen von Witzen
- Rollenspiele
- Zungenbrecher und Reime
- intensive Gespräche beim Mittagessen und im Gesprächskreis
- Diskussionen zu unterschiedlichen Themen die die Kinder beschäftigen
- das Artikulieren eigener Bedürfnisse und Wünsche

3.2.2.4. UMWELTKOMPETENZ

Umweltbindung und -erziehung umfasst viele Bereiche, wie die Begegnung mit der Natur, die eigene Gesundheit, den Schutz der Umwelt und das eigene Freizeit- und Konsumverhalten. Neben verschiedenen Angeboten zur Umweltbildung und -erziehung ist uns vor allem eine Integration von umweltbezogenem Denken und Handeln in den Alltag wichtig.

Umweltbildung und -erziehung setzen wir um durch:

- Mülltrennung in unserem Haus
- konkrete Schritte zum Umweltschutz (Wasser und Stromsparen)
- intensive Diskussion zu Umweltbewusstsein und Umgang mit Ressourcen
- die Vermittlung eines Bewusstseins für ökologische Nachhaltigkeit
- Natur- und Tierbeobachtung im Garten und der Wissensvermittlung zu unterschiedlichen Lebensräumen der Tiere
- durch Wissensvermittlung auf die Zusammenhänge von alltäglichem Tun und den Auswirkungen auf die Umwelt aufmerksam machen

3.2.2.5. MEDIENKOMPETENZ

Medienkompetenz ist heute unabdingbar. Von großer Bedeutung ist es, die Kinder zu einem bewussten, kritischen, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit den Medien heranzuführen.

Dieser selbstbestimmte Umgang mit Medien wird gefördert durch:

- die Bereitstellung von CD- Spieler und die dazugehörigen Medien (Hörspiele, Hörbücher, Musik CDs)
- ausgewählte Sachbücher
- Bilderbücher
- Geschichtenbücher
- die Zeitschrift „Kinder Spiegel“

3.2.2.6. KOMPETENZ ZUR GEWALT- UND DISKRIMINIERUNGSFREIEN KOMMUNIKATION

Die Kompetenz zur gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung wird gefördert durch:

- Deeskalationsübungen
- Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins
- gewaltfreie Kommunikation
- Selbstbehauptung
- die Erarbeitung gemeinsamer Konfliktbewältigungsstrategien und konstruktiver Konfliktbewältigung
- intensive Aufarbeitung von Konflikten im Gesprächskreis
- Perspektivenübernahme
- Übungen zu empathischem Verhalten

3.2.2.7. KOMPETENZ ZUR PARTIZIPATION UND VERANTWORTUNGSÜBERNAHME

Die Kompetenz zu Partizipation und Verantwortungsübernahme ist der rote Faden in unserer Arbeit. Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse und Ideen zu äußern und sich für sie einzusetzen. Wir fördern die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen und ermutigen sie auch Kritik an pädagogischen Aktivitäten und der Gestaltung der Räume einzubringen.

Orte, bzw. Situationen, in denen wir diese Kompetenz zur Partizipation und Verantwortungsübernahme fördern, sind:

- der tägliche Gesprächskreis
- freie Angebote
- Geburtstagsfeiern
- Beteiligung an Gestaltung der Ferien
- die Beteiligung an Gestaltung von Festen
- Verantwortungsübernahme für jüngere Kinder (Patenschaften)
- Beteiligung an Raumgestaltung und Ausstattung
- Beteiligung an der Anschaffung neuer Spielmaterialien
- frei Auswahl bei den Getränken beim Mittagessen
- freie Entscheidung der Freizeitgestaltung nach der Hausaufgabenzeit

3.2.2.8. BEWEGUNGSKOMPETENZ

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude, sich zu bewegen und das ist gut so, denn Bewegung fördert nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern auch die vielfältige Vernetzung der Gehirnzellen. Bewegung trainiert ins Gleichgewicht zu kommen und hilft überschüssige Energien abzubauen.

Die Bewegungserziehung und -förderung setzen wir um durch:

- intensive Bewegung zum Stressabbau
- Bewegungstage
- Bewegungsspiele vor den Hausaufgaben
- regelmäßiges spielen und bewegen im Garten
- verschiedene Bewegungsangebote als freie Angebote
- Angebot verschiedener Fahrzeuge im Garten
- Nutzung des Turnraumes zum toben

3.2.2.9. KOMPETENZ ZUR BEWÄLTIGUNG VON ÜBERGÄNGEN

Auf verschiedene Weise möchten wir die Kinder in ihrer Kompetenz zur Bewältigung von Übergängen fördern, ihnen Sicherheit geben und ihre Selbständigkeit fördern:

Die Kindergartenkinder werden vor Beginn der Schulzeit in den Hort eingeladen und lernen so den Alltag im Hort und die räumlichen Gegebenheiten kennen.

Jedes Kind darf sich selbst einen Garderobenplatz aussuchen.

Für die zukünftigen Horteltern wird ein Infoabend angeboten bzw. ein Informationsbrief herausgegeben, um sie mit den Gegebenheiten im Hort vertraut zu machen.

Am ersten Horttag werden die Kinder mit einem kleinen Geschenk im Hort willkommen geheißen.

In den ersten Wochen werden die Erstklässler von der Erzieherin / Kinderpflegerin von der Schule abgeholt. Die Paten geben Hilfestellung und erleichtern es den Kindern sich im Hort zurechtzufinden.

Die Kinder erhalten ein Mitteilungsheft, durch das sich Eltern und pädagogisches Personal einfach austauschen können. Jedes Kind ist selbst verantwortlich dass das Mitteilungsheft täglich gelesen wird.

3.3. THEMENÜBERGREIFENDE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

3.3.1. ÜBERGÄNGE DES KINDES UND KONSISTENZ IM BILDUNGSVERLAUF

Der Eintritt des Kindes in die Krippe oder den Kindergarten ist für viele Familien der erste Übergang in eine außerfamiliäre Einrichtung. Das Kind erhält einen neuen Status und eine neue Rolle, es wird Teil einer Gruppe. Es entstehen neue Beziehungen. Diese Veränderung kann mit starken Gefühlen besetzt sein.

Durch die Art unserer Gestaltung von Übergängen möchten wir:

- dem Kind das Hineinwachsen in den Krippen- bzw. Kindergartenalltag erleichtern
- dem Kind helfen, neue Bezugspersonen kennenzulernen und anzunehmen
- eine gute Basis für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern legen
- dem Kind eine Sicherheit in der Bewältigung von Übergängen geben
- Vertrauen aufbauen

3.3.1.2. ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DIE KINDERKRIPPE

Bei der Eingewöhnung lehnen wir uns an die fünf Schritte des Berliner Modells zur Eingewöhnung an.

Eine Bezugsperson (Erzieherin oder pädagogische Ergänzungskraft) kümmert sich ausschließlich um die Eingewöhnung eines Kindes.

Schritt 1: Das Aufnahmegespräch

Vor der Eingewöhnung werden die Eltern zu einem Gespräch gebeten, in dem ein klarer „Fahrplan“ abgesprochen wird, bei dem die Bedürfnisse des Kindes, der Einrichtung und der Eltern gegeneinander abgewogen werden. Den Eltern soll spürbar gemacht werden, dass sie als Experte für das eigene Kind ernst genommen werden. So soll ein guter Informationsaustausch mit den Eltern realisiert werden, um deren Bedürfnis nach Mitwirkung am Entwicklungsprozess ihres Kindes zu ermöglichen. Alle Bezugspersonen des betreuten Kindes sollen miteinander im Austausch stehen.

Schritt 2: Die dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder nach Hause. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt dem Kind aber volle Aufmerksamkeit – der Elternteil wird vom Kind als sichere Basis erfahren. Die Bezugsperson im Krippenteam nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf und beobachtet die Situation.

Schritt 3: Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer.

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Nun gibt es verschiedene Varianten.

Bei Variante eins, bleibt das Kind gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von der Bezugsperson trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück ins Spiel.

Bei Variante zwei protestiert das Kind, weint und lässt sich von der Bezugsperson auch nach einigen Minuten nicht trösten, bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

Schritt 4: Stabilisierungsphase

Verhält sich das Kind nach Variante eins, kann man mit einer kürzeren Eingewöhnungszeit beginnen. Am fünften und sechsten Tag wird die Trennungszeit langsam ausgedehnt. Der Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Verhält sich das Kind nach Variante zwei, wird ein erneuter Trennungsversuch erst am 7.Tag unternommen. Je nach Reaktion des Kindes, dehnt man dann die Trennungszeit aus oder die Eingewöhnungszeit verlängert sich.

5. Schritt: Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Bezugsperson trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Zum Abschluss der Eingewöhnung laden wir zu einem gemeinsamen Reflexionsgespräch ein.

Bestimmte Rituale sollen die Eingewöhnung des Kindes in die Gruppe erleichtern.

In der Zeit der Eingewöhnung soll eine gute Basis für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern entstehen. Das Kind soll nach und nach in den Krippenalltag hineinwachsen und erste Kontakt zu Gleichaltrigen aufnehmen.

3.3.1.3. ÜBERGANG VON DER KRIPPENGRUPPE IN DIE KINDERGARTENGRUPPE

Die Kinder aus der Krippengruppe können durch das gemeinsame Spielen im Garten und verschiedene gemeinsame Aktivitäten im Haus bereits guten Kontakt zu den Kindern und Mitarbeiterinnen im Kindergarten aufbauen. In der zweiten Jahreshälfte besuchen sie die Kindergartengruppen und lernen so den Raum, die Kinder und ihre zukünftigen Bezugspersonen besser kennen.

Zur Erleichterung der Eingewöhnung nehmen sie ihr „Ich Buch“, das sie durch die Krippenzeit begleitet hat, mit in die Kindergartengruppe.

Die Kinder werden an ihrem ersten Tag in der Gruppe begrüßt und erhalten ein kleines persönliches Geschenk.

3.3.1.4. ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DEN KINDERGARTEN

Die „neuen“ Kinder entdecken zum ersten Mal den Kindergarten an einem Schnuppertag mit Mama oder Papa. An diesem Tag lernen sie die Räumlichkeiten, die Kinder der Gruppe und die zukünftigen Bezugspersonen kennen.

Im Herbst werden die Kinder gestaffelt aufgenommen und eingewöhnt. Die Eltern sind am Anfang in einer beobachtenden Rolle mit im Gruppenraum, solange dies für das Kind notwendig ist. Die Zeit in der die Eltern anwesend sind wird nach und nach verkürzt, bis das Kind alleine in der Gruppe bleibt. Zu Anfang bleiben die Kinder nur an den Vormittag in der Gruppe, danach wird die Zeit verlängert bis zum Mittagessen. Schafft das Kind diese Zeit, kann die Betreuungszeit langsam bis zur gebuchten Betreuungszeit erhöht werden.

Die Kinder werden an ihrem ersten Tag in der Gruppe begrüßt und erhalten ein kleines persönliches Geschenk. Sie dürfen gerne ein Kuscheltier mitbringen. Um den Anfang zu erleichtern übernimmt ein schon älteres Kindergartenkind die Patenschaft für ein neues Kind.

3.3.1.5. ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE GRUNDSCHULE

Die Vorschulkinder besuchen die nächstgelegene Grundschule und erleben eine Schulstunde mit.

Im Kindergarten dürfen sich die Kinder ein Motiv für eine Schultüte aussuchen und sie mit Hilfe der pädagogischen Kräfte basteln.

Vor den Sommerferien sind die Kinder eingeladen ihre Schulranzen mit in die Gruppe zu nehmen und den anderen Kindern zu zeigen.

Als Abschluss der gemeinsamen Kindergartenzeit fahren die Vorschulkinder auf einen Erlebnis-Bauernhof und übernachten anschließend im Kindergarten.

Am Ende des Kindergartenjahres werden sie in einer gemeinsamen Jahresabschlussfeier gesegnet und verabschiedet. Als Erinnerung erhalten sie eine Mappe mit verschiedenen Bildern und Texten aus ihrer Kindergartenzeit. Auch das Vorschulmaterial (selbst gestaltetes Mäppchen, Stifte, Schere, Lineal) dürfen sie mit nach Hause nehmen.

3.3.1.6. ÜBERGANG VON DER KINDERGARTENGRUPPE IN DIE HORTGRUPPE

Die Kindergartenkinder werden vor Beginn der Schulzeit in den Hort eingeladen. Am ersten Horttag werden die Kinder mit einem kleinen Geschenk im Hort willkommen geheißen. In den ersten Wochen werden die Erstklässler von der Schule abgeholt. Jedes neue Hortkind bekommt einen Paten an die Hand zur Erleichterung sich im Alltag zurechtzufinden.

Die Kinder erhalten ein Mitteilungsheft, durch das sich Eltern und pädagogisches Personal einfach austauschen können.

3.3.2. UMGANG MIT INDIVIDUELLEN UNTERSCHIEDEN UND SOZIOKULTURELLER VIELFALT

3.3.2.1. KINDER VERSCHIEDENEN ALTERS

In unserem Haus für Kinder gehen Kinder von 1 bis 10 Jahren ein und aus. In einer Krippen-, zwei Kindergarten- und einer Hortgruppe machen sie täglich kleine Schritte zum Älterwerden. Eine Altersmischung (Krippenkinder/ Kindergartenkinder/ Hortkinder) findet v.a. bei Angeboten während der Spielphasen im Garten oder in der Vorbereitungszeit auf gemeinsame Feste, bzw. an gemeinsamen Feiern statt. Auch in den Schulferien werden die Kinder zum Teil altersübergreifend betreut. So können die Kinder Erfahrungen mit Kindern aller Altersgruppen machen.

3.3.2.2. MÄDCHEN UND JUNGEN – GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG

Mädchen und Jungen sind in unserem Haus gleichberechtigte Spielpartner, alle Spielbereiche sind für beide Geschlechter gleichermaßen zugänglich. Unterschiede zum anderen Geschlecht werden wahrgenommen und geschätzt.

Unser Haus für Kinder soll ein Gestaltungs- und Erfahrungsraum sein, in dem Jungen und Mädchen ihre Aneignungsprozesse von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ vollziehen können. Geschlechter bewusste Pädagogik bedeutet für uns, dass wir die Kinder in ihrem Spielen und gegenseitigem Miteinander in Geschlechter homogenen. sowie Geschlechter heterogenen Gruppen beobachten, ihr Verhalten analysieren und dessen Bedeutung für unsere pädagogischen Angebote reflektieren.

Wir möchten die Entwicklung eines Bewusstseins für das eigene Geschlecht fördern und das Verhaltensrepertoire von Mädchen und Jungen erweitern.

Den Eltern vermitteln wir, dass sei beide als Frauen und Männer für die Entwicklung und Erziehung des Kindes wichtig sind.

3.3.2.3. KINDER MIT VERSCHIEDENEM KULTURELLEN HINTERGRUND

Die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander von Individuen, Gruppen und Religionen unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Traditionen.

Wir versuchen bei den Kindern Neugier gegenüber Kindern mit einem anderen kulturellen Hintergrund zu wecken und fördern ein gegenseitiges Kennenlernen. Für unsere Einrichtung bedeutet die Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund sowohl eine Herausforderung (z.B. aufgrund der Verständigungsprobleme) als auch eine Bereicherung (z.B. neue Lernerfahrungen durch die kulturelle Vielfalt).

Auf alle Familien gehen wir offen und ohne Vorurteile zu.

Beim Aufnahmegespräch werden neben der Entwicklung und besonderen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes auch die Lebensbedingungen der Familie und die Migrationserfahrungen der Eltern erfasst. Ferner können die wechselseitigen Erwartungen und Wünsche hinsichtlich der Erziehung des Kindes und der Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher/innen diskutiert werden. Über die bei deutschen Eltern üblichen Themen hinaus wird beispielsweise geklärt, wie die Entwicklung der Mehrsprachigkeit beim jeweiligen Kind gemeinsam gefördert werden kann, was für seine Integration in die Kindergruppe hilfreich ist und wie sich die Eltern als Fachpersonen für die Erstsprache einbringen können.

3.3.2.4. KINDER MIT ERHÖHTEM ENTWICKLUNGSRISIKO

Unter den ca. 75 Kindern, die in unserem Haus betreut werden, finden sich auch Kinder, die besondere Unterstützung benötigen. Durch gezielte Beobachtung, Fallbesprechung und Austausch mit den Eltern arbeiten wir präventiv.

Wichtig ist uns der enge Kontakt zu den Frühförderstellen. Kinder mit besonderen Bedürfnissen nehmen selbstverständlich an allen Aktivitäten und Angeboten der Gruppe teil.

Mit entsprechenden pädagogischen Maßnahmen unterstützen wir diese Kinder intensiv in ihrer Entwicklung. Durch gezielte Beobachtung finden wir ihre Stärken heraus und können so das Selbstbewusstsein dieser Kinder durch besondere Förderung stärken.

Eine intensive Elternarbeit ist uns zum Wohle des Kindes besonders wichtig.

3.4. SCHLÜSSELPROZESSE DER ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSARBEIT

3.4.1. ELEMENTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IN DER KRIPPE

3.4.1.1. ELEMENTE IM TAGESABLAUF

DER MORGENKREIS

Der Morgenkreis am Anfang des Tages (9.00 Uhr) beginnt mit der Begrüßung durch den Kasperl. Er greift die Gefühle der Kinder auf und spricht mit den Kindern. Anschließend singt er ein Begrüßungslied mit den Kindern.

Im Morgenkreis werden verschiedenste Impulse zu allen themenbezogenen Bildungs- und -erziehungsbereichen eingebracht.

Mit unserem Morgenkreis wollen wir:

- die emotionale Wahrnehmung fördern
- die Gemeinschaft erlebbar machen
- die Sinneswahrnehmung stärken
- die Sprachentwicklung unterstützen

DIE BROTZEIT

Nach dem Morgenkreis deckt jedes Kind seinen Platz. Die Kinder holen ihre Brotzeit selbst. Wir beginnen mit einem kleinen Gebet, dann essen wir gemeinsam an einem Tisch. Nach dem Essen räumen die Kinder ihre Sachen selbstständig auf.

Nach der Schlafenszeit machen wir nochmals gemeinsam Brotzeit.

Bei der gemeinsamen Brotzeit sollen die Kinder:

- selbst Verantwortung übernehmen
- Gemeinschaft erleben
- Tischkultur erlernen

DAS FREISPIEL

Der Krippenraum ist entsprechend den Bedürfnissen und der jahreszeitlichen Themen eingerichtet. Den Kindern stehen verschiedene Spielbereiche und Spielmaterialien zur Verfügung: Die Puppenecke, die Bauecke, die Verkleidungskiste, der Bilderbuchbereich, die Tafel, Tischspiele sowie die Spielburg. Die Kinder entscheiden selbst, was sie spielen und mit wem sie spielen. Sie holen ihre Spielsachen selbst. Die pädagogischen Kräfte nehmen unaufdringlich am Spiel der Kinder teil und beteiligen sich am Spiel der Kinder.

Das Freispiel bietet den Kindern die Möglichkeit:

- zu lernen alleine und mit anderen zu spielen
- die Selbstwahrnehmung zu fördern
- die Sprachentwicklung zu fördern
- eigene Entscheidungen zu treffen

FREIE ANGEBOTE

Während der Freispielzeit finden auch freie Angebote statt. Interessierte Kinder sind eingeladen bei kurzen pädagogischen Impulsen zu allen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen (z.B. Singspiele, Bilderbuchbetrachtung...) oder kreativen Angeboten (malen, fädeln, schneiden, experimentieren) mit zu machen.

Mit den freien Angeboten möchten wir:

- die Fein- und Grobmotorik der Kinder fördern
- die Kreativität anregen
- die Selbstwahrnehmung vertiefen
- Ausdauer und Konzentration schulen

DER GARTEN

Zu unserem Haus für Kinder gehört ein großer, ruhiger Garten mit Baum- und Heckenbestand.

In unserem Garten finden die Kinder ein Klettergerüst, eine große Wippe, eine Vogelnestschaukel, eine Rutsche, einen Wasserspielplatz, einen großen Sandkasten, einen Rodelberg, viel Wiese zum Spielen und Hecken zum Verstecken. Wenn das Wetter es erlaubt gehen wir täglich, in der Regel vor dem Mittagessen, in den Garten. Hier dürfen die Kinder frei spielen. Sie haben die Möglichkeit ihre Kletterkünste auszuprobieren, Sandburgen zu bauen, sich in der Schaukel auszuruhen, gemeinsam die Wippe zu erobern und vieles mehr.

Mit der Möglichkeit des Freispiels im Garten möchten wir:

- den Kindern eine Möglichkeit zur Anspannungsregulierung bieten
- die Kinder zum Ausprobieren und Erforschen ermutigen
- die Bewegung der Kinder fördern
- mit den Kindern Natur erleben und beobachten
- den Kindern ihre eigenen Grenzen erfahrbar machen

DAS MITTAGESSEN

Das Essen ist ein elementarer Lebensprozess. Dem Bedürfnis des Kindes, möglichst selbständig zu essen wird entgegengekommen. Das Beherrschen der dafür nötigen Techniken ist mit großem Stolz verbunden. Die Kinder werden für ihre schon erworbenen Fähigkeiten gelobt.

Die Essenssituation wird angenehm und ruhig gestaltet. Wir decken den Tisch gemeinsam. Das Essen nehmen sich die Kinder selbst.

Vor dem Essen beten wir mit dem Gebetswürfel. Wenn alle fertig gegessen haben, räumt jedes Kind seine Sachen selbst auf.

Durch das gemeinsame Mittagessen sollen die Kinder:

- in ihrer Selbständigkeit gefördert werden
- verschiedene Mahlzeiten kennenlernen
- den Umgang mit Besteck erlernen und üben
- Gemeinschaft erleben

DER MITTAGSSCHLAF

Nach dem Mittagessen werden die Kinder frisch gewickelt und gehen in den Schlafraum zum ca. 1 ½ stündigen Mittagsschlaf. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz mit eigenem Bettzeug. Ein Einschlafritual erleichtert den Übergang in die Ruhezeit.

Beim Mittagsschlaf sollen die Kinder:

- sich erholen
- neue Kräfte sammeln
- Erlebtes verarbeiten
- Geborgenheit erleben

Nach dem Mittagsschlaf machen die Kinder gemeinsam Brotzeit und haben im Anschluss die Möglichkeit frei zu spielen bis sie wieder abgeholt werden.

3.4.1.2. WEITERE PÄDAGOGISCHE ELEMENTE

DIE SAUBERKEITSENTWICKLUNG

Die Kinder sollen die Pflegezeit als angenehme Zeit erfahren. Jedes Körperteil wird beim Wickeln durch Benennung gewürdigt. Lieder und Spiele am Wickeltisch fördern eine angenehme und behagliche Pflegesituation.

Wird das Kind größer, ist Mitmachen erwünscht:

- beim Nase putzen mithelfen
- das Gesicht mit dem Lätzchen abwischen
- beim Händewaschen die Hände selbst einseifen und den Schaum abwaschen
- die Hände selbst mit einem Tuch abtrocknen

Dabei werden die Kinder von der Erzieherin / pädagogischen Ergänzungskraft unterstützt und Hilfestellung gegeben.

Bei uns gilt: statt Sauberkeitserziehung Sauberkeitsentwicklung. Eltern und Pädagoginnen sprechen über eventuell gerade erreichte Fortschritte auf dem Weg weg von der Windel.

Den Entwicklungsschritt der Darm- und Blasenkontrolle kann jedes Kind, wie alle anderen wesentlichen Entwicklungsschritte, nur in seinem eigenen Tempo bewältigen. Dafür stehen in unserer Krippe kindgerechte WCs aus Keramik und Töpfchen zur Verfügung.

Durch diese Form der Sauberkeitsentwicklung wollen wir:

- die Selbstwahrnehmung fördern
- den Kindern Hygieneregeln vermitteln
- einen bewussten Umgang mit dem eigenen Körper ermöglichen

DAS TURNEN

Wir turnen mit den Kindern regelmäßig einmal in der Woche in unserem Turnraum. Dort bauen wir verschiedene Bewegungslandschaften auf. Die Kinder können mit Fahrzeugen fahren, mit dem Ball spielen, verschiedene Bewegungsarten einüben: laufen, schleichen, hüpfen, gehen, krabbeln, rollen. Wir machen Spiele dem Schwungtuch, mit dem Igelball, mit der Feder, Schaukelspiele mit einer großen Decke und Singspiele zur Benennung von Körperteilen.

Durch unser Turnen möchten wir:

- die Fein- und Grobmotorik schulen
- die Selbstwahrnehmung fördern
- Freude an der Bewegung erfahrbar machen

DER GEBURTSTAG

Das Geburtstagskind wird in unserem Morgenkreis beglückwünscht und geehrt und bekommt ein kleines Geschenk überreicht. Zur Brotzeit gibt es einen Geburtstagskuchen, den die Eltern des Geburtstagskindes mitgebracht haben.

Mit der Feier des Geburtstages wollen wir:

- das Selbstbewusstsein des Kindes stärken
- seine Einzigartigkeit in der Gruppe herausstellen
- das Kind Wertschätzung erfahren lassen
- die Freude am gemeinsamen feiern wecken
- das Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl stärken

DAS ICH BUCH

Jedes Kind hat ein „Ich Buch“. Dieses Buch wurde von den Eltern gestaltet und enthält Fotos von der Familie und wichtigen Menschen im Leben des Kindes. Das „Ich Buch“ hat einen festen Platz im Gruppenraum und ist für die Kinder immer zugänglich.

Ziele des „Ich Buches“ sind:

- die Vermittlung von Sicherheit
- die Stärkung im Umgang mit Gefühlen
- die Unterstützung bei Trennungsängsten

DIE BÜCHEREI

Im dreiwöchigen Rhythmus können die Kinder nach Anmeldung (mit einem kleinen Unkostenbeitrag) unsere Bücherei besuchen und zwei Medien ausleihen. In der Bücherei finden sie eine große Auswahl an Büchern für alle Altersstufen.

Am Ausleihtag gehen sie selbständig in die Bücherei und suchen sich Bücher (bzw. CDs) aus. Engagierte Eltern unterstützen die Organisation der Bücherei.

Mit dem Angebot der Bücherei soll:

- der selbständige Umgang mit Medien eingeübt werden
- die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden
- die Übernahme von Verantwortung geübt werden
- das Einhalten von Regeln eingeübt werden

3.4.2 ELEMENTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IM KINDERGARTEN

3.4.2.1 ELEMENTE IM TAGESABLAUF

DER MORGENKREIS

In jeder Gruppe beginnt der gemeinsame Tag mit einem Morgenkreis um 9.00 Uhr. Mit einem Ritual (z.B. Lied) werden die Kinder begrüßt. Anschließend werden aktuelle Themen und Tagesgeschehnisse besprochen und die Anwesenheitsliste gemeinsam mit den Kindern gemacht. Mit einem Themen- oder Jahreszeiten bezogenen Impuls wird der Morgenkreis abgeschlossen.

Mit unserem Morgenkreis wollen wir:

- das Gemeinschaftsgefühl stärken und fördern
- den Kindern Sicherheit und Halt am Beginn des Kindergarten Tages geben
- die Teilnahme an Entscheidungen fördern
- Wissen vermitteln

DIE BROTTZEIT

Im Anschluss an den Morgenkreis machen wir gemeinsam Brotzeit. Die Kinder bringen ihre eigene Brotzeit mit, Getränke (Saftschorle / Wasser) werden den Kindern in der Gruppe zur Verfügung gestellt (finanziert durch das Saftgeld). Die Kinder nehmen sich selbstständig Geschirr, schenken sich selbst ein und räumen auch selbst ihren Teller und Becher wieder ab. Benötigen sie Hilfe, stehen sowohl die Paten als auch das pädagogische Personal zur Seite.

Kinder, die mit ihrer Brotzeit fertig sind, können nach dem Aufräumen spielen gehen.

Bei der gemeinsamen Brotzeit sollen die Kinder:

- Eigenverantwortlich handeln
- Verantwortung übernehmen
- Gemeinschaft erleben
- Tischkultur erlernen und einüben

DAS FREISPIEL

Nach der Brotzeit beginnt für ihr Kind die Zeit des Freispiels. Beim Freispiel können die Kinder den Spielpartner, den Spielort, die Spieldauer, die Spielaufgabe und das Material selbst wählen. Vormittags findet das Freispiel in der Regel in den Räumen der eigenen Gruppe statt. Den Kindern stehen verschiedene Spielbereiche zur Verfügung: die Bauecke, die Puppenecke, die Kuschecke, die Malecke, die Bilderbuchecke, der Spielteppich und der Nebenraum. Ebenso können sie aus vielfältigem Spielmaterial wählen z.B. verschiedene Bücher, kreatives Material, Gesellschaftsspiele, Konstruktionsspiele, Lege- und Steckspiele, Verkleidungsmaterial, verschieden Bausteine und viele mehr.

Durch dieses freie Spiel kann das Kind:

- mit anderen Kindern spielen
- Freundschaften finden und aufbauen
- lernen selbst Verantwortung zu übernehmen
- Empathie schulen und üben
- Kommunikationsfähigkeit lernen und üben
- Konfliktbewältigung lernen und üben
- aus Fehlern lernen
- den Umgang mit anderen Menschen üben
- sich selbst ausprobieren
- verschiedene Materialien kennenlernen
- lernen sich selbst zu beschäftigen
- vielfältige Erfahrungen sammeln

FREIE ANGEBOTE

In der Zeit nach der Brotzeit finden neben dem Freispiel freie Angebote für die Kinder statt. Diese Angebote sind freiwillig, die Entscheidung, sich zu beteiligen, fällt das Kind selbst. Die Angebote richten sich nach Interessen und Wünschen der Kinder, dem Jahreskreis, unserem Jahresthema sowie nach dem Förderbedarf des einzelnen Kindes.

Die Angebote finden zu allen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen statt.

Durch unsere freien Angebote:

- ermöglichen wir den Kindern selbst Entscheidungen zu treffen
- lernen die Kinder eigenverantwortliches Handeln
- motivieren wir die Kinder Verantwortung zu übernehmen
- bestärken wir die Kinder ihrer Neugier nachzugeben und die eigenen Interessen zu entdecken
- fördern wir Fein- und Grobmotorik
- wird Kreativität gefördert
- vertiefen wir das Wissen der Kinder
- unterstützen wir die Kinder eigene Lernkompetenz zu entwickeln und zu erweitern

GEZIELTE ANGEBOTE

In unseren Gruppen finden auch regelmäßig gezielte Angebote statt. Diese Angebote orientieren sich an religiösen und jahreszeitlichen Themen, sowie allen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Diese Angebote finden sowohl in der Groß- und Kleingruppe, sowie als Einzelarbeit oder Gruppenübergreifend statt.

Durch unsere gezielten Angebote:

- fördern wir Fein- und Grobmotorik
- schulen wir musischen Fähigkeiten und Kreativität
- vermitteln und vertiefen wir Wissen
- fördern wir die Denkfähigkeit
- fördern wir Konzentration
- fördern wir Ausdauer
- bereiten wir das Kind auf die Schule vor

DAS MITTAGESSEN

In unserer Küche wird jeden Tag frisch gekocht. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung. Die Teilnahme am Mittagessen wird extra berechnet. Durch einen Speiseplan, der vor den Gruppen aushängt, können sich alle über die angebotenen Mahlzeiten der Woche informieren.

Vor dem Essen gehen alle Kinder auf die Toilette und zum Händewaschen. Die Kinder decken den Tisch selbstständig und holen auch das Essen aus der Küche. Vor dem Essen wird gemeinsam ein Tischgebet gesprochen. Die Kinder können sich selbst bedienen und die Menge des Essens bestimmen. Wir ermutigen die Kinder alle Komponenten des Mittagessens zu probieren. Alle Kinder erhalten ein volles Gedeck (Teller, Gabel, Messer, Löffel und Becher).

Während des Essens achten wir auf die Einhaltung der üblichen Tischsitten. Am Ende des Mittagessens räumen die Kinder selbst ihr Geschirr auf den Wagen, der vom Essenswagendienst in die Küche gebracht wird. Der Tischdienst wischt die Tische ab.

Durch das gemeinsame Mittagessen sollen die Kinder:

- eine gute Esskultur sowie ein gesundes Essverhalten entwickeln
- Spaß und Freude am Essen erleben
- Gemeinschaft erleben
- wichtige Hygieneregeln lernen

- zur Selbstständigkeit erzogen werden
- Selbstverantwortung einüben
- die eigene Körperwahrnehmung schärfen

DER GARTEN

Zu unserem Haus für Kinder gehört ein großer, ruhiger Garten mit Baum- und Heckenbestand. In unserem Garten finden die Kinder ein Klettergerüst, eine große Wippe, eine Nestschaukel, eine Rutsche, einen Wasserspielplatz, einen großen Sandkasten, einen Rodelberg, viel Wiese zum Spielen und Hecken zum Verstecken.

Wenn das Wetter es erlaubt gehen wir täglich, in der Regel vor und nach dem Mittagessen, in den Garten. Hier dürfen die Kinder frei spielen. Sie haben die Möglichkeit ihre Kletterkünste auszuprobieren, Sandburgen zu bauen, sich in der Schaukel auszuruhen, gemeinsam die Wippe zu erobern und vieles mehr.

Mit der Möglichkeit des Freispiels im Garten möchten wir:

- den Kindern eine Möglichkeit zur Anspannungsregulierung bieten
- die Gesundheit der Kinder fördern
- die Kinder zum Ausprobieren und Erforschen ermutigen
- den Spaß an der Bewegung fördern
- den Kindern die Möglichkeit geben Natur zu erleben und zu beobachten
- den Kindern ermöglichen ihre eigenen Grenzen zu testen und zu erfahren

DER MITTAGSSCHLAF

Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, können nach Absprache mit den Eltern nach dem Mittagessen schlafen. (Ob das Angebot stattfinden kann hängt von der Personalsituation ab und dem zur Verfügung stehenden Platz. Da kein eigener Schlafräum zur Verfügung steht, schlafen die Kinder mit den Krippenkindern im Schlafräum der Krippe.)

Die Kinder bringen ein eigenes Kopfkissen, eine Decke und ein Kuscheltier mit. Sie schlafen auf Schlafmatten. Am Beginn der Schlafenszeit steht ein Einschlafritual.

Durch den Mittagsschlaf sollen die Kinder:

- zur Ruhe kommen
- sich erholen
- die Möglichkeit haben ihre Anspannung zu regulieren
- Geborgenheit erfahren

DER NACHMITTAG

Der Nachmittag beginnt nach dem Mittagessen für alle Kinder im Garten. Bei schönem Wetter (vor allem im Sommer) machen die Kinder gemeinsam gruppenübergreifend Brotzeit im Garten. Bei schlechtem Wetter (je nach Jahreszeit) wird im jeweiligen Gruppenraum Brotzeit gemacht.

Im Anschluss an die Brotzeit werden die Kinder in einer Gruppe zusammengefasst und gruppenübergreifend betreut. Im freien Spiel, wie am Vormittag, können die Kinder wieder selbst Spiel, Spielpartner und Spielort auswählen.

Durch gelegentliche freie Angebote wird den Kindern die Möglichkeit gegeben sich in vielfältigen Bereichen weiterzuentwickeln, eigenen Fähigkeiten zu vertiefen und neue Erfahrungen zu sammeln.

3.4.2.2 WEITERE PÄDAGOGISCHE ELEMENTE

RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Die religiöse Bildung und Erziehung der Kinder liegt uns als katholisches Haus sehr am Herzen. Wir feiern die Feste im Kirchenjahr und bereiten die Kinder in den Gruppen intensiv auf die Inhalte dieser Feste vor. Durch religionspädagogische Einheiten (vor allem nach der Kett-Methode) erarbeiten wir mit den Kindern kreativ wichtige religiöse Themen und erschließen diese ganzheitlich. Durch Singen religiöser Lieder, Erzählen biblischer Geschichten und mit Besuchen in der Kirche machen wir die Kinder mit christlichen Themen vertraut und vermitteln ihnen christliche Werthaltungen. Das Kreuz in jedem Raum, die Kerze, religiöse Bilder, religiöse Bücher und Geschichten und das Tischgebet sind tägliche Begleiter im Kindergartenalltag. Die verschiedenen Festen im Kirchenjahr gestalten wir in den einzelnen Gruppen mit den Kindern oder feiern diese gemeinsam Gruppenübergreifend.

Am Ende des Kindergartenjahres feiern wir eine Jahresabschlussfeier. Wir geben den Kindern, die unser Haus verlassen einen Segen mit auf ihren weiteren Weg.

Ziele unserer religiösen Bildung und Erziehung sind:

- die Vermittlung christlicher Werte
- die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- das Beten lernen
- das Kennenlernen der eigenen und anderer Religionen
- die Erweckung einer Achtsamkeit für die Schöpfung

DIE MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Einmal wöchentlich findet in unserem Haus in Kleingruppen eine musikalische Früherziehung für Kindergartenkinder statt.

Dieses Angebot ist altersspezifisch und findet jeweils für eine Gruppe, alle 2 Wochen im Wechsel, statt. Eine interne pädagogische Kraft mit Zusatzausbildung („Singende Kindergärten – Zukunftsmusik“) fördert durch verschiedene Methoden die musische Bildung- und Erziehung der Kinder. Die Kinder singen gemeinsam, machen Stimmübungen, lernen Körperinstrumente (Klatschen, Stampfen, ...) kennen, schulen ihr Rhythmusgefühl und bewegen sich zur Musik.

Durch die musikalische Früherziehung möchten wir:

- Freude an der Musik wecken
- Spaß am gemeinsamen Singen fördern
- den Kindern Liedgut und Tänze vermitteln
- den Kindern die Möglichkeit geben verschiedene Orff Instrumente kennen zu lernen und auszuprobieren
- das Rhythmusgefühl der Kinder stärken
- das Gehör bilden
- die Körperwahrnehmung schulen

DAS TURNEN

Einmal wöchentlich findet in unserm Haus ein Turntag für jede einzelne Gruppe statt. Die Kinder turnen in Kleingruppen in unserem Turnraum. Jedes Kind gestaltet ein eigenes Turnsäckchen, in dem Turnkleidung und Gymnastikschuhe aufbewahrt werden.

Im Turnraum befinden sich verschiedene Materialien (Seile, Ringe, Bälle, Tücher, ...), eine Langbank, eine Sprossenwand, Fahrzeuge, eine Weichbodenmatte und mehrere kleine Matten.

Durch das Turnen mit den Kindern fördern wir:

- den Spaß an der Bewegung
- das Körperbewusstsein

- die Körperwahrnehmung
- die Gesundheit des Kindes
- das Selbstbewusstsein des einzelnen Kindes
- die motorischen Fähigkeiten
- die Selbstregulierung

DIE BÜCHEREI

Im dreiwöchigen Rhythmus können die Kinder, nach Anmeldung (mit einem kleinen Unkostenbeitrag) unsere Bücherei besuchen und vier Medien ausleihen. In der Bücherei finden sie eine große Auswahl an Büchern für alle Altersstufen. Die Kinder gestalten eine eigene Büchertasche und werden in die Ausleihregeln eingeführt. Am Ausleihtag gehen sie selbständig in die Bücherei und suchen sich Bücher (bzw. CDs oder Filme) aus. Engagierte Eltern unterstützen die Organisation der Bücherei.

Mit dem Angebot der Bücherei lernen die Kinder:

- den selbständigen Umgang mit Medien
- die Übernahme von Verantwortung
- eigene Entscheidungen zu treffen
- Regeln einzuhalten

DER GEBURTSTAG

Am Tag des Geburtstages wird das Kind im Morgenkreis beglückwünscht und geehrt. Es wird ein Geburtstagslied gesungen und ein Geschenk überreicht.

In regelmäßigen Abständen wird gemeinsam in der Gruppe eine Geburtstagsfeier für mehrere Kinder gefeiert. Die Geburtstagskinder können aus Vorschlägen wählen, wie diese Feier gestaltet wird und gestalten diesen Tag aktiv mit.

Mit unserer Form der Geburtstagsfeier wollen wir:

- das Selbstbewusstsein des Kindes stärken
- seine Einzigartigkeit in der Gruppe herausstellen
- dem Kind Wertschätzung entgegenbringen
- Freude am gemeinsamen feiern wecken
- die Gruppenzugehörigkeit fördern
- das Kind zur aktiven Mitentscheidung und Beteiligung motivieren

DIE VORSCHULE

An der „Vorschule“ nehmen die Kinder teil, die im folgenden Jahr voraussichtlich eingeschult werden. Diese spezielle intensive Förderung zur Schulvorbereitung findet in Kleingruppen statt und orientiert sich an unserem Jahresthema, sowie an allen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Für die Vorschule gestalten die Kinder ein eigenes Schlampermäppchen und eine Vorschulmappe. Sie erhalten Stifte, Kleber, Schere, Lineal und Radiergummi.

Die Arbeit in der „Vorschule“ findet mit unterschiedlichen Methoden statt. Es werden z.B. gemeinsam Themen besprochen, Bildmaterial gesammelt, mit Arbeitsblättern gearbeitet, Geschichten gehört besprochen, erfunden und erzählt, Spiele mit verschiedenen Materialien gespielt (um z.B. die mathematischen Fähigkeiten zu fördern) und Ausflüge gemacht.

Diese Förderung in Kleingruppen ist für uns allerdings nur ein kleiner Teil unserer Vorschulerziehung. Die gesamte Zeit im Kindergarten fördert das Selbstbewusstsein des Kindes, seine Neugier, seine Freude am Entdecken und Lernen und die Gemeinschaftsfähigkeit.

Dies geschieht vor allem im Freispiel, aber auch durch die verschiedenen Angebote, sowie die

Dienste und Ämter, die die Kinder im Alltag übernehmen und gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe.

Unsere Vorschulerziehung soll:

- Spaß und Freude am Lernen wecken
- Ausdauer und Konzentration fördern
- Frustrationstoleranz stärken
- Lernkompetenz schulen
- das Einhalten von Regeln und den eigenverantwortlichen Umgang einüben
- die Grob- und Feinmotorik fördern
- Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung schulen

DAS JAHRESTHEMA

Unser Jahresthema wechselt jährlich und ist für die Arbeit in unserem Haus eine Orientierung. Jede Gruppe beschäftigt sich – bei unterschiedlicher Umsetzung und Schwerpunktsetzung - intensiv mit dem Jahresthema. Die Kinder haben bei der Umsetzung des Themas und der Gestaltung in der Gruppe die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Das Jahresthema spiegelt sich in den gezielten Angeboten, der Gestaltung der Gruppenräume und in Aktionen oder Festen während des Jahres wider.

Das Jahresthema soll:

- Orientierung im Bezug auf die gezielten Angebote, die Raumgestaltung, die Ausflüge und die Feste geben
- bei den Kindern ein gruppen- und altersübergreifendes Gemeinschaftsgefühl wecken
- den Eltern einen inhaltlichen Einblick in unsere thematische Arbeit geben
- einen gemeinsamen „roten Faden“ durch das Kindergartenjahr bieten

UNSERE AUSFLÜGE

Wir machen regelmäßig Ausflüge in kleineren Gruppen, sowie in der ganzen Gruppe in der näheren Umgebung, (z.B. kürzere Exkursionen in den Olympiapark oder nahe gelegene Spielplätze.) Dort entdecken wir die Natur, haben Spaß an den Spielplätzen und lernen neue Orte kennen. Einige Male im Jahr sind wir auch länger unterwegs z.B. im Tierpark. Mit den Vorschulkindern machen wir gezielte Ausflüge, wie z.B. einen Besuch bei Polizei oder Feuerwehr, ins Theater oder in Museen und Ausstellungen.

Durch unsere Ausflüge möchten wir:

- die Ausdauer und Durchhaltevermögen stärken
- den Kinder die Nutzung von öffentlichen Nahverkehrsmitteln näher bringen
- Verhaltensregeln im öffentlichen Verkehr schulen
- Wissen vermitteln
- den Kindern Sicherheit geben sich frei in ihrer unmittelbaren Umgebung bewegen zu können

PATENSCHAFTEN

Zu Beginn des Kindergartenjahres bekommen die neuen Kindergartenkinder eine/n PatIn zur Seite gestellt. Patin und Pate können i.d.R. die Vorschul Kinder werden. Gemeinsam mit den Vorschulkindern wird entschieden, wer eine Patenschaft für ein bestimmtes Kind übernimmt. Die Paten helfen ihren Patenkindern z.B. beim An- und Ausziehen, sie begleiten sie zur Toilette, sie zeigen ihnen die Spielbereiche und Spielmöglichkeiten, helfen den Kindern bei den täglichen Abläufen und wenn sie Fragen haben. Die Paten stehen ihren Patenkindern als BegleiterInnen für die ersten Wochen der Kindergartenzeit zur Seite.

Mit den Patenschaften möchten wir:

- den neuen Kinder die Eingewöhnung in den Kindergartenalltag erleichtern und Hilfestellung anbieten
- den älteren Kinder die Möglichkeit geben, Verantwortung zu übernehmen
- das Kennenlernen der Kinder untereinander fördern
- den neuen Kinder Abläufe erleichtern

ÄMTER

In unseren Kindergartengruppen haben wir verschiedene Ämter und Aufgaben, die die Kinder innerhalb der Gruppe im Wechsel übernehmen. Es gibt z.B. die Aufgabe, die Tische zu decken, das Essen aus der Küche zu holen, den Wagen nach dem Essen wieder in die Küche zu bringen, den Kassettenrecorder vor dem Morgenkreis anzuschalten.

Die Aufgaben in der Gruppe können die Kinder selbst wählen und für eine Woche übernehmen.

Um den Überblick über die einzelnen Ämter und die jeweilige Verantwortlichkeit zu erleichtern, werden die Ämter durch Fotos für die Kinder visualisiert. Um es den Kindern zu erleichtern sich ihr Amt merken zu können, hängt jedes Kind sein Foto zum jeweiligen Amt.

Durch die Übernahme von Ämtern ermöglichen wir:

- die demokratische Teilnahme der Kinder am Gruppengeschehen
- die Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft
- das Üben von selbstständigem Handeln
- die Stärkung des Selbstbewusstseins

FESTE IM HAUS

ERNTEDANK

Der Kindergarten und die Krippe bereiten sich gemeinsam auf das Erntedankfest vor und gestalten ein gemeinsames Fest im Turnraum.

Im Hort wird Erntedank am Nachmittag gefeiert. Die Kinder beteiligen sich an der Vorbereitung und Gestaltung.

SANKT MARTIN

St. Martin feiern wir gemeinsam mit der Pfarrgemeinde. Nach Absprache wird dafür ein Termin festgelegt. Wir beginnen den Umzug auf einem vorher festgelegten Platz. Der Umzug wird angeführt von unserem Pfarrvikar. Ein Pferd mit dem St. Martin folgt. Unterweges singen wir gemeinsam Martinslieder. Die Hortkinder spielen und lesen die Geschichte vor.

Anschließend gibt es Lebkuchen und Kinderpunsch für alle Kinder, Eltern und Besucher.

ADVENT / WEIHNACHTEN

Jede Gruppe hat ihr eigenes Adventsritual. Gemeinsam wird in den jeweiligen Gruppe der Advent vorbereitet. Jede Gruppe hat einen Adventskranz und einen Adventskalender. Im Morgenkreis feiern die Kinder in den Gruppe täglich den Advent und bereiten sich so auf Weihnachten vor.

In jeder Gruppe findet in der letzten Woche vor den Weihnachtsferien eine Weihnachtsfeier statt, die die Gruppen individuell gestalten.

FASCHING

Circa zwei Wochen vor Rosenmontag feiern wir mit den Kindern das „Faschingsaufwecken“. Die Kinder kommen mit Decke, Kissen und im Schlafanzug in Kindergarten und Krippe. Mit Wecker und Musik wird der Fasching aufgeweckt. Es gibt Krapfen, es werden Spiele gespielt und es wird getanzt. Ab diesem Tag dürfen die Kinder wenn sie wollen, bis zum Ende des Faschings verkleidet

in unser Haus kommen. Pistolen und andere Waffen sind in unserem Haus nicht erwünscht. Vor Ende des Fasching feiern wir gemeinsam in Kindergarten und Krippe ein Faschingsfest in unserem Turnraum.

Auch die Hortkinder dürfen sich in dieser Zeit je nach Lust und Laune verkleiden. Der Hort feiert nach Wunsch der Kinder ein Faschingsfest an einem Nachmittag das die Kinder nach ihren Wünschen und Bedürfnissen mitgestalten.

SOMMERFEST ODER FAMILIENAUSFLUG

Einmal im Jahr findet im Wechsel ein großes Fest oder ein Familienausflug statt, zu dem alle Familien unseres Hauses eingeladen sind.

Das Team und der Elternbeirat bereiten das Fest oder den Ausflug gemeinsam vor. Um ein schönes Fest feiern zu können ist die Mithilfe aller Eltern nötig.

Das Ziel des Ausfluges wird gemeinsam mit dem Elternbeirat ausgewählt. Es werden Ziele gewählt die für alle gut erreichbar sind uns für alle Spiel uns Spaß ermöglichen.

JAHRESABSCHLUSSFEIER

Am Ende des Kita Jahres findet eine gruppenübergreifende Jahresabschlussfeier statt. Bei dieser Feier verabschieden wir alle Kinder die unser Haus verlassen und geben ihnen unseren Segen mit auf den Weg. Wir wollen gemeinsam das Jahr abschließen und noch einmal Bezug nehmen auf unser Jahresthema. Zu diesem Fest sind alle Familien unseres Hauses eingeladen.

Auch hierbei ist die Unterstützung aller Eltern erforderlich um ein schönes Fest für unsere Kinder gestalten zu können. Das Fest findet in der Regel am letzten Montag vor den Schulsommerferien statt.

3.4.3 ELEMENTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT IM HORT

3.4.2.1 ELEMENTE IM TAGESABLAUF

DAS MITTAGESSEN

In unserer Küche wird jeden Tag frisch gekocht. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung. Die Teilnahme am Mittagessen wird extra berechnet. Durch einen Speiseplan, der vor der Gruppe aushängt, können sich alle über die angebotenen Mahlzeiten der Woche informieren.

Vor dem Essen gehen alle Kinder auf die Toilette und Händewaschen. Der Tisch wird an den meisten Tagen von uns für die Kinder gedeckt. An den Tagen an denen die Kinder rechtzeitig von der Schule kommen, decken die Kinder die da sind den Tisch für alle. Das Essen wird von zwei Kindern aus der Küche geholt. Vor dem Essen liest ein Kind ein Tischgebet vor das es selbst aussucht. Die Kinder nehmen das Essen selbst und entscheiden wie viel sie essen möchten. Alle Kinder werden dazu angehalten alles zu probieren. Während des Essens erzählen die Kinder ganz nach ihrem Bedürfnis von ihren Erlebnissen in der Schule und tauschen sich gegenseitig über ihr Befinden aus.

Durch das gemeinsame Mittagessen sollen die Kinder:

- Gemeinschaft erfahren
- lernen die eigenen körperlichen Bedürfnisse einzuschätzen
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- eigenen Entscheidungen treffen
- Mengen abschätzen lernen
- einen Raum zum freien Erfahrungsaustausch zur Verfügung haben
- neue Gerichte probieren und kennenlernen

DER GARTEN

Täglich nach dem Essen gehen wir bei jedem Wetter in den Garten. Die Kinder bewegen sich an der frischen Luft und können sich austoben, Stress abbauen und mit anderen Kindern spielen. Sie kommen mit den Kindergartenkindern in Kontakt und spielen gemeinsam. Freitags können die Kinder wählen, ob sie in den Garten gehen oder sich im Haus beschäftigen.

Durch die Zeit im Garten möchten wir, den Kindern die Möglichkeit geben:

- Anspannung zu regulieren
- ihrem Bewegungsdrang nach zu gehen
- ihre Grenzen zu erfahren
- Natur zu erleben und beobachten
- Freunde zu treffen
- mit anderen Altersgruppen in Kontakt zu kommen
- ihre Geschwister zu treffen

DER GESPRÄCHSKREIS

Nach dem Garten setzen sich die Kinder zu einem Gesprächskreis zusammen. Täglich wird die Anwesenheitsliste durchgegangen. Es werden aktuelle Themen oder Probleme sowie die Nachmittagsangebote besprochen. Ebenso sind kurze pädagogische Impulse zu den themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen und kleine Spiele regelmäßig Teile des Gesprächskreises. In diesem Kreis haben auch Beschwerden der Kinder ihren Platz.

Vor den Hausaufgaben werden nach Bedarf kinesiologische Übungen gemacht oder eine kurze Ruhephase eingebaut.

Der Gesprächskreis hat zum Ziel:

- eigene Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren
- die Kommunikationsfähigkeit zu vertiefen
- das Gemeinschaftsgefühl zu fördern
- Konflikt- und Kooperationsfähigkeit einzuüben
- Soziale Kompetenz zu stärken
- personale Kompetenz auszubauen
- sich vor einer Gruppe zu behaupten
- die Teilnahme der Kinder an Entscheidungen zu fördern

DIE BETREUTE HAUSAUFGABENZEIT

Für die Hausaufgaben gibt es eine feste Zeit. Jedes Kind hat einen festen Hausaufgabenplatz. Die Betreuerin der Gruppe gibt den Kindern Hilfestellung und kontrolliert die Hausaufgaben. Die Endkontrolle obliegt den Eltern. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit frisches Wasser zu trinken. Ein Mitteilungsheft erleichtert die Kommunikation zwischen pädagogischem Personal und Eltern und wird täglich von uns kontrolliert.

Die betreute Hausaufgabenzeit beginnt um ca. 14.30 Uhr und endet um ca. 15.30 Uhr. Hat ein Kind seine Hausaufgaben erledigt, kann es spielen gehen. Kinder, die nicht fertig sind, können selbstständig weiterarbeiten wenn sie möchten. Die Erzieherin steht auch weiterhin für Fragen zur Verfügung ist aber nicht mehr im Hausaufgabenzimmer anwesend. Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht.

Die betreute Hausaufgabenzeit soll:

- den Kindern ein konzentriertes und strukturiertes Arbeiten ermöglichen
- das eigenständige Arbeiten fördern
- Struktur geben
- Lernkompetenz vermitteln
- eine gute Arbeitshaltung fördern

- dem Kind die Möglichkeit geben zu lernen für sich selbst zu sorgen
- Verantwortungsübernahme schulen

FREIE ANGEBOTE

Nach den Hausaufgaben können die Kinder an freien Angeboten teilnehmen. In diesen Angeboten finden sich alle themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche. Die Angebote sind für die Kinder freiwillig und richten sich nach den Interessen und Wünschen der Kinder, dem Jahreskreis und dem Jahresthema.

Durch die verschiedenen freien Angebote sollen die Kinder:

- die Übernahme von Verantwortung einüben
- lernen sich selbst zu organisieren
- in ihrer Wissenskompetenz gefördert werden
- ihre eigene Kreativität ausleben können

DIE FREISPIELZEIT

Von 15.30 bis 17.00 Uhr besteht die Möglichkeit zum Freispiel. Die Kinder können ihren Spielpartner, den Spielort, die Dauer, die Aufgabe und das Material des Spiels selbst wählen. Im Gruppenraum stehen ihnen verschiedene Spielbereiche zur Verfügung: Bauecke, Kuschel- bzw. Lesecke, Spielteppich und Maltisch. Ebenso können sie aus verschiedensten Materialien wählen: Gesellschaftsspiele, Sachbücher, Lesebücher, Kinderzeitschrift „Der Kinderspiegel“, Bilderbücher, kreatives Material, Magneten, Bausteine Playmobil, Lego und vieles mehr.

Ziel des Freispiels ist es:

- dem Kind die Möglichkeit zu geben, mit Freunden zu spielen
- zur Ruhe zu kommen
- eigenen Interessen nach zu gehen
- Eigenverantwortlichkeit einzuüben
- das Einfühlungsvermögen zu schulen
- die Kommunikationsfähigkeit auszubauen
- die Konfliktbewältigungsfähigkeit zu fördern
- die eigene Phantasie auszuleben

3.4.2.2 WEITERE PÄDAGOGISCHE ELEMENTE

RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Die religiöse Bildung und Erziehung der Kinder liegt uns als katholisches Haus sehr am Herzen. Wir feiern die Feste im Kirchenjahr und bereiten die Kinder in den Gruppen intensiv auf die Inhalte dieser Feste vor. Durch religionspädagogische Einheiten, vor allem nach der Kett-Methode, erarbeiten wir mit den Kindern kreativ wichtige religiöse Themen und erschließen diese ganzheitlich. Durch das Erzählen biblischer Geschichten und durch Besuche in der Kirche machen wir die Kinder mit christlichen Themen vertraut und vermitteln ihnen christliche Werthaltungen. Das Kreuz in jedem Raum, die Kerze, religiöse Bilder und das Tischgebet sind tägliche Begleiter im Hortalltag.

Ziele unserer religiösen Bildung sind:

- die Vermittlung christlicher Werte
- das kennenlernen anderer Religionen
- die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- das Beten lernen
- die Entdeckung der Achtsamkeit für die Schöpfung

DER GEBURTSTAG

Am Tag des Geburtstages wird das Kind im Gesprächskreis beglückwünscht und geehrt. Es wird ein Geburtstagslied gesungen und das Geburtstagskind darf sich ein Geschenk aus dem Geschenkekorb aussuchen.

In regelmäßigen Abständen wird gemeinsam in der Gruppe eine Geburtstagsfeier für mehrere Kinder gefeiert. Die Geburtstagskinder können aus Vorschlägen wählen, was sie an ihrer Geburtstagsfeier machen wollen und entscheiden dies gemeinsam.

Mit unserer Form der Geburtstagsfeier wollen wir:

- das Selbstbewusstsein des Kindes stärken
- seine Einzigartigkeit in der Gruppe herausstellen
- das Kind zur aktiven Miteinscheidung und Beteiligung motivieren
- die Freude am gemeinsamen Feiern wecken
- die Kompromissfähigkeit fördern

AUSFLÜGE

Die Planung gemeinsamer Ausflüge geschieht gemeinsam mit den Kindern. Die Kinder entscheiden, wann und wohin sie Ausflüge unternehmen möchten. Das Ziel der Ausflüge an den Geburtstagsfeiern bestimmen die Geburtstagskinder. Ausflüge können vor allem in den Ferienzeiten stattfinden oder an Hausaufgaben freien Tagen.

Durch Ausflugsplanung und Durchführung in dieser Form sollen die Kinder:

- eine demokratische Entscheidungsfindung einüben
- ihre Frustrationstoleranz ausbauen
- die eigenen Interessen vertreten lernen
- lernen vor der Gruppe zu sprechen und zu argumentieren
- Organisationstalent einwickeln
- Kompromissfähigkeit lernen

FERIENBETREUUNG

Der Hort ist in den Schulferien – außer Weihnachtsferien, Rosenmontag und Faschingsdienstag und drei Wochen im August – geöffnet.

Kinder die in den Ferien den Hort nicht besuchen, müssen abgemeldet werden.

In den Ferien beginnen wir am Morgen mit dem Gesprächskreis. Dort werden die Tagesaktivitäten besprochen und die Kinder können Wünsche einbringen. Nach einer gemeinsamen Brotzeit gibt es intensivere freie Angebote zu allen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen. Der Tagesablauf orientiert sich am Ablauf im Kindergarten.

3.4.4 MITWIRKUNG DER KINDER AM BILDUNGS- UND EINRICHTUNGSGESCHEHEN

3.4.4.1. IN DER KRIPPENGRUPPE

In der Krippe ist es uns wichtig, selbst den jüngsten Kindern für ihr Alter angemessene Formen der Mitbestimmung und Mitwirkung innerhalb der Gruppe anzubieten.

Dies verwirklichen wir in unserer pädagogischen Arbeit u.a. folgendermaßen:

- die Kinder können frei wählen, welches Bilderbuch sie gerne mit uns anschauen wollen
- die Kinder wählen im Morgenkreis das Lied aus das sie gerne singen wollen
- durch den Besuch des Kasperls werden die Kinder motiviert Gefühle zu zeigen
- die Kinder decken selbst den Tisch
- beim Mittagessen nehmen sich die Kinder das Essen selbst

3.4.4.2 IN DEN KINDERGARTENGRUPPEN

Das Thema Partizipation zieht sich wie ein roter Faden durch unsere pädagogische Arbeit. Auf vielfache Weise werden die Kinder in die Planung und Durchführung von pädagogischen Aktivitäten und der Gestaltung der Räume einbezogen. Die Kinder haben verschiedene Möglichkeiten, sich eine eigene Meinung zu bilden und Beschwerden vorzubringen. Ein möglicher Ort für Kritik ist das kontinuierliche Gespräch im täglichen Morgenkreis. Natürlich haben wir auch ein offenes Ohr für spontane Rückmeldungen. Immer wieder dienen auch die Patenkinder oder die größeren Kinder als Sprachrohr für Beschwerden in der Gruppe. Nach Ausflügen, Aktionen und Projekten reflektieren wir gemeinsam im Gespräch und anderen kreativen Ausdrucksformen das Erlebte. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Erfahrungen einzubringen. Durch unsere Kinderbefragung, Befindlichkeitsgesichter, Gefühlsbarometer und in Gesprächen können die Kinder ihre Ideen, Bedürfnisse und Kritik einbringen.

Dies vollzieht sich z.B.

- beim Aussuchen der Patenschaften
- beim Auswählen der Ämter
- bei der Planung der Geburtstagsfeiern
- bei der Gestaltung von Festen
- bei der Gestaltung des Morgenkreises
- bei der Entscheidung an der Teilnahme von Angeboten
- in der Bücherei
- bei der Kinderbefragung
- in Gesprächsrunden

3.4.4.3. IN DER HORTGRUPPE

(siehe 3.4.4.2.)

In der Hortgruppe haben die Kinder zusätzlich folgende Möglichkeiten, ihre Ideen und Beschwerden einzubringen:

- durch Gespräche und Diskussionen im Gesprächskreis
- durch Kinderbefragungen
- durch Meinungsaustausch
- durch Reflexion von Angeboten, Aktionen und Ausflügen
- durch die Planung und Organisation von Geburtstagen und Festen

3.4.5 BEOBACHTUNG

3.4.5.1 IN DER KRIPPENGRUPPE

In der Krippe wird der Entwicklungsstand des Kindes regelmäßig durch Portfolios dokumentiert.

3.4.5.2 IN DEN KINDERGARTENGRUPPEN

Wir dokumentieren regelmäßig den Entwicklungsstand der Kinder. Der Beobachtungsbogen Perik erfasst die Entwicklung der Kinder im Rahmen der Basiskompetenzen. Die Beobachtungsbögen Sismik und Seldak untersuchen die sprachliche Kompetenz der Kinder.

3.4.5.3 IN DER HORTGRUPPE

Wir dokumentieren unsere Beobachtungen über den Entwicklungsstand des Kindes mit Hilfe des Beobachtungsbogens Selsa.

4. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

4.1 ZIELE

Die Prägung im Elternhaus ist entscheidend für die Kinder. In unserem Haus findet eine familienergänzende und unterstützende pädagogische Bildung und Betreuung statt. Hierzu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und dem pädagogischen Team notwendig. Aus diesem Grund hat die Zusammenarbeit mit den Eltern für uns eine große Bedeutung. Die Eltern erhalten einen Einblick in den Tagesablauf der Kinder. Der pädagogische Alltag wird transparent dargestellt, um den Eltern einen Einblick zu geben in die Abläufe unseres Hauses und den Alltag ihres Kindes bei uns. Unsere gemeinsamen Ziele sind ein gutes Miteinander zum Wohle des Kindes, um dem Kind eine optimale Entwicklungsförderung zu ermöglichen, sowie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern / Sorgeberechtigten und dem pädagogischen Team.

4.2 FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

DER ELTERNBEIRAT

Zum Wohl des Kindes und zur Unterstützung des Hauses für Kinder werden jährlich aus den verschiedenen Gruppen zwei Vertreter von den Eltern in den Elternbeirat gewählt.

DIE FESTE

Die Eltern sind eingeladen, sich bei Festen aktiv zu beteiligen. So wird ein besseres kennen lernen und eine gute Gemeinschaft gefördert und die Durchführung von Festen ermöglicht.

DIE ELTERNABENDE

An regelmäßig stattfindenden Elternabenden 1 bis 2 mal jährlich tauschen wir Informationen und Anregungen für das Jahr aus.

DIE PINNWÄNDE

In unserer Einrichtung gibt es allgemeine und Gruppen interne Aushänge. Informationen, die speziell eine Gruppe betreffen, hängen an den Pinnwänden vor der jeweiligen Gruppe aus. Dort hängen auch die Wochenpläne, die über die Aktivitäten in der Gruppe berichten.

Allgemeine Informationen über das Haus, Angebote in der näheren Umgebung und Informationen von unserem Elternbeirat finden Sie an der großen Pinnwand im Eingangsbereich.

DIE ELTERNBRIEFE

Besonders wichtige Informationen erhalten Sie durch unsere Elternbriefe, die wir am Platz Ihres Kindes befestigen.

TAG DER OFFENEN TÜR

Am Tag der Offenen Tür, können Sie sich über unser Haus für Kinder informieren und unserer Einrichtung kennenlernen.

ELTERN-RATSCH-CAFE

Beim Elterncafe, das der Elternbeirat gestaltet, können Eltern untereinander ins Gespräch kommen.

ELTERNAKTION „GARTENGESTALTUNG“

Die Eltern beteiligen sich an der Gestaltung der Beet vor den einzelnen Gruppenräumen. Eltern die gerne mithelfen wollen sind eingeladen sich in ihrer Gruppe zu melden.

DIE TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Manche wichtige Informationen über besondere Vorkommnisse am Tag oder den Gesundheitszustand des Kindes lassen sich gut in einem kurzen Tür- und Angelgespräch beim Abholen oder Bringen mitteilen. Diese Gespräche können kein Elterngespräch ersetzen. Es sollten durch ein solches Gespräch nicht die Gruppensituation gestört werden.

ELTERNGESPRÄCH

Mindestens einmal jährlich wird ein Entwicklungsgespräch, zum Austausch über die Entwicklung des Kindes, angeboten. Darüber hinaus können die Eltern ein Gespräch vereinbaren wenn der Bedarf besteht. Bitte sprechen Sie die pädagogischen Mitarbeiterinnen Ihrer Gruppe an um einen Termin zu vereinbaren.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Wir sind offen für jede konstruktive Kritik. Wenn Eltern mit ihren Kritikpunkten zu uns kommen, sehen wir das als eine Möglichkeit die Qualität in unserer Einrichtung weiter verbessern zu können. Jede Beschwerde wird selbstverständlich sensibel und bei Bedarf mit Vertrauensschutz behandelt. Zunächst sollte die betroffene Person (Erzieherin oder Kinderpflegerin der Gruppe) angesprochen werden. Danach kann die Leitung der Einrichtung einbezogen und mit dem Elternbeirat Kontakt aufgenommen werden. Bei Bedarf ist dann das Gespräch mit dem Trägervertreter sinnvoll. Der Elternbeirat steht für Gespräche bei Bedarf zur Verfügung. Auch in den Elternbeiratstreffen, an Elternabenden oder dem Ratscafé gibt es die Möglichkeit gemeinsam über Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge ins Gespräch zu kommen.

In Fällen des Verdachts auf sexuellen Missbrauchs durch MitarbeiterInnen der Einrichtung stehen Eltern und Kindern die Missbrauchsbeauftragten der Erzdiözese zur Verfügung.

WEITERE ELEMENTE IN DER KRIPPE

Über ein Mitteilungsblatt werden die Eltern täglich über wichtige Dinge, die die Gesundheit (Essverhalten/Stuhlgang) und die Entwicklung ihres Kindes betreffen, informiert.

WEITERE ELEMENTE IM HORT

Über das Mitteilungsheft stehen die Eltern mit den pädagogischen Fachkräften in Austausch. Die Horteltern werden mindestens 1 x jährlich zu einem Entwicklungsgespräch gebeten.

5. ZUSAMMENARBEIT IN DER EINRICHTUNG

5.1. ZUSAMMENARBEIT DER MITARBEITERINNEN IN DER EINRICHTUNG

5.1.1. AUFGABEN UND KOMPETENZEN DER LEITUNG

Die Leitung unseres Hauses, Frau Martina Vill-Kreikenbaum, hat die Verantwortung für die pädagogische Arbeit und die Mitarbeiterinnen im Haus. Im Bezug auf das pädagogische Team fallen ihr u.a. folgende Aufgaben zu:

Sie führt Mitarbeitergespräche, fördert die Zusammenarbeit und Eigenständigkeit der Mitarbeiterinnen, bezieht die Mitarbeiterinnen in Entscheidungen ein, gibt positive Rückmeldung oder übt konstruktive Kritik. Sie übernimmt die Verantwortung für ein gutes Miteinander und einen geregelten Ablauf in unserem Haus. Als Leitung ist Frau Vill-Kreikenbaum maßgeblich an der Auswahl von neuem Personal beteiligt.

Bezüglich der Eltern ist die Leitung verantwortlich für alle Formalitäten rund um die Anmeldung und Aufnahme eines Kindes bzw. die Abmeldung eines Kindes und erledigt zusätzlich einen großen Teil der anfallenden Verwaltungsaufgaben wie z.B. die Anträge auf Geschwisterermäßigung und Einkommensbezogene Gebühren.

Frau Vill-Kreikenbaum ist die Ansprechpartnerin für den Elternbeirat und deren Themen. Die Tagesordnung für die Elternbeiratssitzungen werden vorher mit ihr abgesprochen.

Ebenso ist sie Ansprechpartnerin bei Konfliktsituationen oder Themen, die nicht mit der jeweilig zuständigen Gruppenleitung besprochen werden können und wenn nötig nimmt sie an Elterngesprächen teil.

Als Leitung steht sie im Kontakt und Austausch mit dem Trägervertreter und arbeitet eng mit ihm zusammen. Sie koordiniert die Abprache mit dem/der seelsorglichen AnsprechpartnerIn der Pfarrgemeinde und fördert die Zusammenarbeit zwischen dem Haus für Kinder und der kirchlichen Gemeinde.

5.1.2 TEAMSELBSTVERSTÄNDNIS

Wir sind ein aufgeschlossenes, flexibles und engagiertes Team, das sein Handeln regelmäßig reflektiert. Im Umgang miteinander zeigen wir uns kompromissbereit und humorvoll. Jedes Teammitglied wird mit seinen Stärken, Schwächen und individuellen Lebenssituationen angenommen. Gegenseitige Anerkennung ist uns wichtig. Die Mitarbeiterinnen zeichnen sich aus durch Spontaneität, Kritikfähigkeit, Ehrlichkeit und Offenheit in der Zusammenarbeit. Wir sind fachlich kompetent, interessiert und bereit zur Fortbildung.

5.1.3. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

Unserem Team ist eine gute Zusammenarbeit und ein offenes Miteinander sehr wichtig.

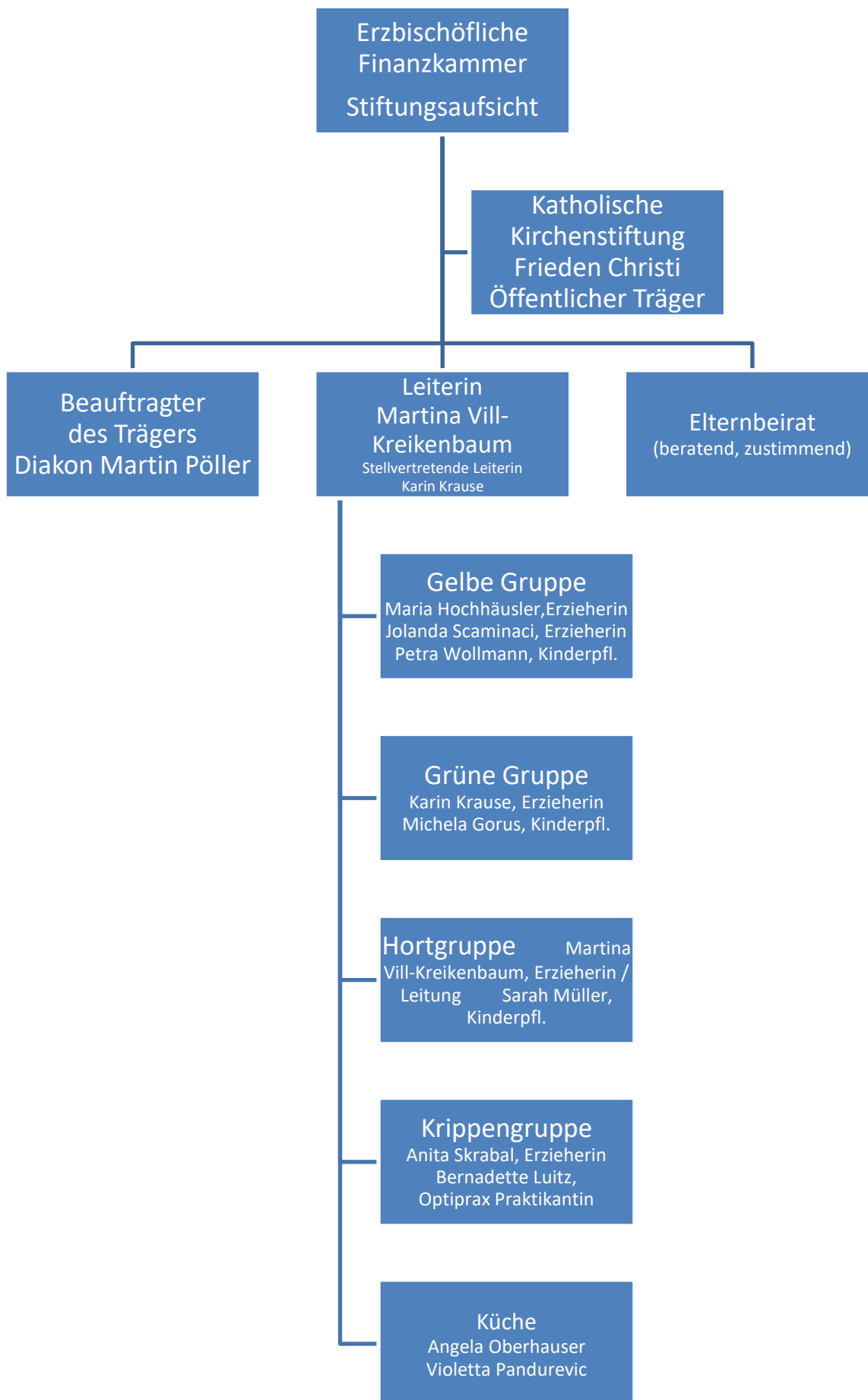
Auf vielerlei Weise fördern wir die Lebendigkeit und die Fähigkeiten unseres Teams:

- wir treffen uns regelmäßig zu Teambesprechungen
- wir nehmen an Fort- und Weiterbildungen teil
- wir arbeiten an unseren Visionen und Vorstellungen (jährliche Planungstage)
- wir halten Kontakt zu anderen Einrichtungen (Leiterinnenkonferenzen und Besprechungen mit den Leiterinnen des zukünftigen Verbundes)
- wir informieren uns durch Fachliteratur und Fachzeitschriften
- wir sprechen uns täglich im Frühdienst über wichtige täglich anfallende Themen ab
- bei personellen Engpässen helfen wir uns gegenseitig aus und unterstützen einander

5.2. STRUKTURELLE ORGANISATION

5.2.1 ORGANIGRAM

Der Träger unseres Hauses für Kinder ist die Katholische Kirchenstiftung Frieden Christi.
(siehe nächste Seite)



5.2.2 FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

Durch einen gegenseitigen Informationsaustausch versuchen wir gemeinsam mit unserem Trägervertreter eine gute Grundlage für die Umsetzung unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages zu legen. Der derzeitige Trägervertreter, Herr Martin Pöller, Diakon in St. Mauritius, trifft sich regelmäßig mit der Leiterin zu Besprechungen. Der Trägervertreter legt großen Wert auf einen offenen und wohlwollenden Umgang miteinander.

In der Pfarrgemeinde gibt es für das Team eine/n Ansprechpartner/in für gegenseitige Absprachen bezüglich der gemeinsamen Aktivitäten.

6. KINDERSCHUTZ

Gemäß § 8a SGB VIII haben wir einen Schutzauftrag gegenüber den uns anvertrauten Kindern. Im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist verankert, dass die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen sicherstellen müssen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte, für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen haben
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird
3. die Eltern, sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt zu informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Kinderschutz heißt für uns, das Wohl der Kinder kontinuierlich im Auge zu behalten. Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung sind wir gesetzlich verpflichtet zu handeln und Kontakt mit den Eltern aufzunehmen. Bei gewichtigen Anhaltspunkten arbeiten wir mit den für uns zuständigen Insofern Erfahrenen Fachkräften (Isef) der Stadt München zusammen. Wir unterstützen und beraten die Eltern und zeigen Hilfsmöglichkeiten auf.

Unsere Einrichtung hat ein internes Schutzkonzept mit klaren Handlungsabläufen, an das sich alle Mitarbeiterinnen halten müssen. Das pädagogische Team wird dazu regelmäßig unterwiesen und geschult und nimmt an Weiterbildungen zu diesem Thema teil.

Wir arbeiten auch mit AMYNA e.V. (Verein zur Abschaffung von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt) zusammen.

Der § 72 SGB VIII wird in unserem Haus umgesetzt. Alle MitarbeiterInnen, die in unserem Haus beschäftigt sind, müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und eine Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben.

Außerhalb unserer Einrichtung gibt es Ansprechpartner in der Erzdiözese München und Freising bei Verdachtsfällen des sexuellen Missbrauchs durch MitarbeiterInnen im kirchlichen Dienst.

Fr. Ute Dirkmann (Rechtsanwältin), Tel: 089/74160023; email: info@kanzlei-dirkmann.de
Herr Dr. Martin Miebach, Rechtsanwalt; Tel: 089/2121470; email: Muenchen@bdr-legal.de

Bei der Aufnahme eines Kindes in unserer Einrichtung ist ein Nachweis der letzten altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung und ein Nachweis über eine Impfberatung vorzulegen (BayKiBiG Art a) (2)). Können die Eltern keinen Nachweis über eine Impfberatung vorlegen so sind wir verpflichtet dies dem Gesundheitsamt zu melden.

7. VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- Grundschule in der Nadistraße
- Mobile sonderpädagogische Hilfe
- Sonderpädagogisches Förderzentrum
- Frühförderstelle
- Städtische Kindertagesstätte Nadistraße
- Referat für Bildung und Sport
- Sozialbürgerhäuser
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
- Erzbischöfliches Ordinariat
- Kinderärzte
- Haunersche Kinderklinik
- Kinderzentrum
- Logopäden, Ergotherapeuten
- Psychologen
- AMYNA e.V.
- Zahnprophylaxe
- Fachoberschule für Soziales
- LMU

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

HOMEPAGE

Unter www.kiga-frieden-christi.de finden sich alle Informationen rund um das Haus für Kinder Frieden Christi. Hier werden Gebühren und Öffnungszeiten, aber auch aktuelle Termine veröffentlicht. Ebenso finden sie auf unserer Homepage die Konzeption unseres Hauses.

TAG DER OFFENEN TÜR

Im ersten viertel des Kalenderjahres lädt das pädagogische Team, der Elternbeirat und der Träger des Hauses Frieden Christi an einem Freitagnachmittag zu einem Tag der Offenen Tür ein. An diesem Nachmittag können Interessierte Eltern alles über die Arbeit in unserem Haus persönlich erfahren und sich durch den Besuch der Räumlichkeiten einen Eindruck vom zukünftigen „Spiel- und Lernort“ ihrer Kinder verschaffen.

AUSHÄNGE

Alle wichtigen Informationen werden auf den Pinnwänden des Hauses ausgehängt. Werbung für Aktionen oder Einladungen zu Festen werden auch in den Schaukästen der Pfarrgemeinde und anderen zentralen Stellen im Olympischen Dorf veröffentlicht.

ELTERNBRIEFE

Informationen, die die Eltern persönlich betreffen, werden durch Elternbriefe mehrmals im Jahr weitergegeben.

9. QUALITÄTSSICHERUNG

In unserem Haus für Kinder versuchen wir durch verschiedene Maßnahmen die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und des Zusammenlebens im Haus stetig zu verbessern.

Einmal jährlich führen wir eine Elternbefragung bei allen Eltern durch. Diese Befragung deckt alle Bereiche des Hauses ab (pädagogische Arbeit, Räumlichkeiten,...). In den Gruppen führen wir Kinderbefragungen durch. Bei der Auswertung der Entwicklungsbögen der Kinder überprüfen wir regelmäßig, ob durch die durchgeführten pädagogischen Angebote die angestrebten Ziele erreicht worden sind. Unsere Konzeption wird kontinuierlich überarbeitet. Das pädagogische Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Reflexion der pädagogischen Arbeit hat in den Teamsitzungen seinen festen Ort.

10. IMPRESSUM

Diese Konzeption wurde erarbeitet vom Team des Haus für Kinder Frieden Christi 2015 erarbeitet und im November 2018 aktualisiert und überarbeitet.

Haus für Kinder Frieden Christi, Straßbergerstraße 7, 80809 München

Tel. 089 / 139 57 69 0

E-Mail: frieden-christi.muenchen@kita.ebmuc.de

Unsere Einrichtung wird über die „Münchener Förderformel“ der Landeshauptstadt München gefördert. Über die Fördermöglichkeiten der Landeshaupt München können Sie sich ausführlich auf folgender Seite informieren:

www.foerderformel.muc.kobis.de/